Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Bocholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Kreuzschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: B. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Perrey. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 109 | Donnerstag, den 19. April | Jahrgang 1928

Tagesfragen.

Der Reichsinnenminister Dr. von Keudell hat sich wieder einmal als der Minister mit der unglücklichen Hand erwiesen. Bei den Roten Frontkämpfern, der Kampforganisation der Kommunistischen Partei, handelt es sich gewiß um eine äußerst unsympathische Gesellschaft, deren Rüpelhaftigkeit und Neigung zu Gewalttätigkeiten dutzende Male gerichtlich festgestellt worden ist. Aber wenn von Regierungswegen ein Verbot dieser Organisation erlassen wird, so sollte dafür doch nur die Frage entscheidend sein, was damit praktisch erreicht wird. Zunächst mußte sich da der Reichsinnenminister sagen, daß so gut wie alle Rotfrontkämpfer Mitglieder der Kommunistischen Partei sind. Durch das Verbot, sofern es die Länder durchführen oder noch durchzuführen gezwungen werden, kann er also etwa erreichen, daß die Rotfrontkämpfer keine Aufzüge mit roten Fahnen und Kapellen mehr unternehmen. Daß sie sich als Kommunisten versammeln und daß in solchen Versammlungen von kommunistischen Rednern die politischen Leidenschaften zur Siedehitze angefeuert werden, kann das Verbot des Roten Frontkämpferbundes ebensowenig verhindern, wie daß künftig Kommunisten mit Stahlhelmern und andern radikalen Kampfgenossen sich verprügeln und daß statt Roter Frontkämpfer fortan Kommunisten Versammlungen anderer Parteien zu stören versuchen. Vielleicht wird durch das Verbot auch überdies noch erreicht, daß die Kommunistische Partei, die dadurch in die Rolle des Märtyrers kommt, unerwünschten Zulauf erhält. Praktisch dürfte also Keudell just das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung mit seinem Verbot erzielen. Er hat bereits erreicht, daß Preußen, Hessen, Hamburg und andere Länder sich weigern, das Verbot durchzuführen und daß sie deshalb von ihrem Recht Gebrauch gemacht haben, an den Staatsgerichtshof zu appellieren. Wie dessen Entscheidung ausfallen wird, läßt sich natürlich nicht voraussehen. Es gibt nur zweierlei: entweder zwingt er den Reichsinnenminister zur Zurückziehung seines Verbotes oder aber den preußischen Minister des Innern und die andern Regierungen, die dem Verbot widersprochen haben, zu seiner Durchführung wider ihren Willen. Das Verhältnis zwischen dem Reich und Preußen, von den andern Ländern ganz zu schweigen, wird durch diesen Gegensatz erneut gespannt, und den Profit der falschen politischen Ueberlegung Keudells haben vermutlich allein die Kommunisten: Daß sich gegen den Roten Frontkämpferbund allerlei Gewichtiges vorbringen läßt, ist gewiß. Hat es doch beispielsweise noch am letzten Sonntag in Altenburg i. Th. anläßlich eines Stahlhelmtages eine mit Messern geführte Auseinandersetzung zwischen Rotfrontkämpfern und Mitgliedern des Stahlhelms gegeben, bei der jene allem Anschein nach die Herausforderer gewesen sind. Aber solch tätliche politische Werbearbeit radikaler Hitzköpfe wird durch ein Verbot von Organisationen nicht unmöglich gemacht. Die Unterdrückten fühlen sich dadurch vielleicht gerade erst recht veranlaßt, in ihrer Art den andern Staatsbürgern zu zeigen, daß sie doch noch nicht vom Erdboden verschwunden sind. Politisch klüger als Herr von Keudell scheint uns darum sein preußischer Kollege Grzesinski gehandelt zu haben, der vor zwei Wochen bereits die preußischen Oberpräsidenten angewiesen hat, im Interesse eines ungehinderten Wahlkampfes bestehende Verbote von Vereinigungen aufzuheben. Dabei handelte es sich allein um solche rechtsradikalen Charakters, in denen bekanntlich sich auch nicht die friedliebenden Engel organisiert haben. Soweit wir feststellen können, wird das Verbot des Roten Frontkämpferbundes nur in Blättern der Rechten als eine erfreuliche und vernünftige Maßnahme gewertet. Die volksparteiliche „Kölnische Zeitung" dagegen weist darauf hin, welche nicht beabsichtigten Folgen das Sozialistengesetz gehabt habe, und daß die politischen Erfahrungen lehren, in Wahlzeiten mit Verboten äußerst sparsam umzugehen.

★

Herr Hörsing, der Bundespräsident des Reichsbanners, hat in der Reichsbannerzeitung eine Wahlparole ausgegeben, in der es heißt: „Fort mit allen Regierungen, in denen Deutschnationale sitzen oder deren Beauftragte sich breit machen!" Wir haben wahrhaftig nichts dagegen, wenn in den neuen Reichstag die Deutschnationalen arg geschwächt einziehen würden. Aber im Munde eines Sozialdemokraten klingt doch diese Mahnung schlecht, da sich gerade die Sozialdemokratie im letzten Reichstag systematisch vor der Verantwortung, vor dem Dienst an der deutschen Republik, gedrückt hat. Und nicht nur das. Sie hatte es in der Hand, eine Koalition der Parteien der Mitte mit den Deutschnationalen zu verhindern. Aber was tat sie? Sie stürzte Ende 1926 die Regierung ohne Deutschnationale und förderte dadurch gerade das, was sie angeblich bekämpfte. Sie führte die Lage herbei, in der sich schließlich das Zentrum gezwungen sah, den Versuch mit den Deutschnationalen zu machen. „Die Republik den Republikanern!" fordert Hörsings Wahlparole weiter. Hoffentlich zieht seine Partei aus dieser republikanischen Monroedoktrin, wenn die Wahlen die von der Linken prophezeite Linksmehrheit bringen sollten, auch demnächst die Konsequenz, ihre parteiegoistischen Wünsche unterzuordnen. In den letzten acht Jahren war davon im Reiche nichts zu spüren. Da stand für die Sozialdemokraten allein die Frage im Vordergrund, wie und wodurch ihre Partei gestärkt werden könne. Man erkannte, daß in der Opposition der sozialistische Weizen am besten zur Blüte gedeihe, und darum überließ man der Mitte die Regierungssorgen und das Wohl und Wehe der Republik. Wenn diese heute gefestigt dasteht, so ist das Verdienst der Sozialdemokratie daran sehr gering. Nur dem staatspolitischen Pflichtgefühl des Zentrums, das seit neun Jahren ununterbrochen auf der Kommandobrücke des Reichsschiffes steht, ist es zu danken, wenn dieses unbeirrt den seit 1919 eingeschlagenen Kurs fährt. Daß dieser Kurs, in innen- und außenpolitischer Hinsicht der der Mitte, der richtige ist, kann heute niemand mehr ernstlich bestreiten; der seinen realpolitischen Blick sich nicht durch Gemütsstimmungen und Vorurteile trüben läßt.

★

Die Wahlaufrufe der Deutschnationalen Volkspartei sind Dokumente, über die man ein Lächeln nicht unterdrücken kann. Es soll hier nicht in aller Ausführlichkeit darauf eingegangen werden. Nur ein paar Bemerkungen seien gemacht. Die Deutschnationalen wollen, läßt man den Aufruf zu den Reichstagswahlen sprechen, ihren Kampf jetzt nicht mehr gegen die Republik richten. Sie wollen der Nation unter jeder Staatsform dienen und beschränken sich, was die Monarchie anlangt, allein auf die Wachhaltung der geschichtlichen Erinnerungen. Sie haben also wahrhaftig im letzten Jahre umgelernt. In der Verlängerung des Republikschutzgesetzes kam das bekanntlich schon recht deutlich zum Ausdruck. Zu seinem Kaiserparagraphen soll doch offenbar der in dem Wahlaufruf betonte Stolz auf die Größe des Kaisergedankens in keinem Widerspruch stehen. In dem Aufruf zu den preußischen Landtagswahlen wird die Regierung Preußens als völlig unfruchtbar in ihren gesetzgeberischen Leistungen hingestellt. Wenn die Deutschnationalen in dieser Regierung gesessen hätten, würden sie dann nicht in ihrem Wahlaufruf mit Stolz u. a. auf die Ordnung, die den preußischen Staat auszeichnet, hinweisen? Daß im übrigen die preußische Regierung, an der nicht nur die Linke, sondern auch das Zentrum seinen starken Anteil hat, alles andere als schlecht gearbeitet hat, hat ihr noch jüngst die volksparteiliche „Kölnische Zeitung" ehrlich bescheinigt. Auch die Volkspartei gehörte zur Opposition in Preußen. Das Urteil ihres führenden Blattes darf man daher als unbeeinflußt durch Vorliebe für die Persönlichkeiten der preußischen Minister und ihrer Parteien wohl den Phrasen des deutschnationalen Wahlaufrufs, die alles, was in Preußen geleistet worden ist, als unter aller Kritik und rein sozialistisch hinzustellen suchen, entgegenhalten. Einer Partei, die als Teilhaberin an der Regierung im Reiche nichts von dem hat durchführen können, wofür sie sich früher stark gemacht hat, steht es schlecht an, sich in solcher Weise, wie es namentlich in dem preußischen Aufruf geschieht, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Sie dürfte das bei den Wahlen zu spüren bekommen.

Keudells Verbot des Roten Frontkämpferbundes.

Der Widerspruch Preußens und anderer Länder.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

)!(**Berlin**, 18. April. (Drahtb.)

Die Preußische Staatsregierung und, wie jetzt bekannt wird, auch eine Reihe weiterer Länder-Regierungen, darunter Hessen und Hamburg, haben gegen die an sie gerichtete Aufforderung des Reichsministers von Keudell, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten auf Grund des § 17 des Republikschutzgesetzes Einspruch beim Staatsgerichtshof erhoben. Das bedeutet, daß bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes diese Länder der Aufforderung des Reichsinnenministers nicht entsprechen. Nur wenn der Staatsgerichtshof den Einspruch abweist, müssen sie der Aufforderung Folge leisten.

Ueber die Haltung des Reichskabinetts zu dem Vorgehen des Reichsinnenministers wird bekannt, daß dieser die Einzelheiten seines Planes in einer Ministerbesprechung vor einigen Tagen mitgeteilt hat mit der Erklärung, daß es sich bei dem Ersuchen an die Länderregierung um eine reine Ressortangelegenheit des Reichsinnenministeriums als Polizeiministerium handele. Die Reichskanzlei legt Wert auf die Feststellung, daß eine Zustimmung des Kabinetts weder erteilt noch erbeten wurde.

Das Ersuchen des Reichsinnenministers an die Länderregierungen und die Anrufung des Staatsgerichtshofes durch die Länderregierungen werden von den Blättern der Rechtspresse zu lebhaften Kommentaren gemacht. Der „Vorwärts" und die demokratische Presse sehen in dem Vorgehen des Reichsinnenministers ein Wahlmanöver und geben der Meinung Ausdruck, daß Herr von Keudell mit seinem Vorgehen die Kommunisten gegen die preußische Regierung habe in Harnisch bringen wollen. Die Rechtspresse greift die preußische Regierung wegen ihres Einspruches gegen das Vorgehen des Reichsinnenministeriums an. Sie begrüßt das Vorgehen des Reichsinnenministers und behauptet, die preußische Regierung falle mit dieser Anrufung des Staatsgerichtshofes der Reichsregierung bei der Ausübung des Schutzes der gefährdeten Republik in die Arme. Es ist immerhin interessant zu beobachten, wie auf einmal selbst die Rechtsradikalen sich als Schützer der Republik aufspielen. Bisher war man dergleichen jedenfalls von dieser Seite nichts gewohnt.

Die preußische Staatsregierung hat wiederholt gezeigt, daß sie nicht nur gegenüber dem Roten Frontkämpferbund, sondern auch gegenüber den Rechtsverbänden gewillt und in der Lage ist, den Schutz des Staates und die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sicherzustellen, andererseits aber die politische Willensbildung und freie Meinungsäußerung nach jeder Richtung hin sich betätigen zu lassen. Wenn sie jetzt den Staatsgerichtshof um seine Entscheidung angeht, so sollte man dessen Urteil in Ruhe abwarten. Die amtliche Mitteilung, daß sie dem Verbot des Rotfrontkämpferbundes widerspreche, hat der preußische Minister des Innern heute vormittag dem Reichsinnenminister amtlich mitgeteilt, nachdem diesem bereits gestern in einer Unterredung mit jenem die Gründe für den ablehnenden Standpunkt Preußens zur Kenntnis gebracht worden waren. Preußen weist darauf hin, daß es bedenklich erscheine, eine so umfangreiche Organisation wie den Frontkämpferbund zu verbieten in einem Augenblick politischer Hochspannung, wie sie durch den Wahlkampf nun einmal gegeben sei. Die Beobachtung und Ueberwachung einer bestehenden Organisation wäre leichter und zweckdienlicher als die Kontrolle einer im Dunkeln fortgeführten Arbeit der Organisationsmitglieder. Außerdem wird von preußischer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß das Verbot schon deshalb ohne politische praktische Wirkung bleiben müßte, weil die meisten Frontkämpfermitglieder in der Kommunistischen Partei organisiert seien und ihre Tätigkeit innerhalb dieser Organisation nur wenig behindert fortführen könnten. Preußen stehe auf dem Standpunkt, daß das Verbot in diesem Augenblick nur politische Wirkungen auslösen müsse, die nicht im Interesse einer staatserhaltenden Politik liegen könnten.

Man nimmt an, daß das Reich den Staatsgerichtshof bitten wird, seine Entscheidung umgehend zu fällen. Der Beschluß des Staatsgerichtshofs wird daher schon in allernächster Zeit erwartet.

Der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung ist zum nächsten Dienstag, dem 24. April, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Stellungnahme zu der Aufforderung des Reichsministers des Innern an die Länderregieungen, ein Verbot des Rotfrontkämpferbundes zu erlassen.

Protestkundgebung der Roten Frontkämpfer.

○ **Berlin**, 18. April. Die Berliner Gauführung des Roten Frontkämpferbundes teilt mit: „Heute tritt der gesamte Rote Frontkämpferbund von Groß-Berlin zusammen, um die durch das bevorstehende Verbot entstandene Lage zu besprechen. Morgen um 7 Uhr abends findet im Lustgarten eine Massenkundgebung statt, zu der der Rote Frontkämpferbund gemeinsam mit der Kommunistischen Partei aufruft. Sämtliche Abteilungen des Roten Frontkämpferbundes werden mit klingendem Spiel und ihren Fahnen durch die Stadt zum Lustgarten marschieren."

Ergänzung der Reichsliste des Zentrums.

Außer den bereits veröffentlichten 17 Kandidaten für die Reichsliste des Zentrums sind vom Reichsparteivorstand noch folgende Kandidaten benannt worden:

18. Gesandtschaftsrat O. v. Wachendorf, Berlin,
19. Schulrat Dr. Miller, Hechingen,
20. Gewerkschaftssekretär Kreil, Berlin,
21. Fischer v. Poturzyn, Dessau,
22. Bürgermeister Dr. Siben, Deidesheim,
23. Reichsbankinspektor Lenbach, Berlin,
24. Frau Schultheiß, Ulm,
25. Oberregierungsrat Dr. Klöcker, Berlin,
26. Lehrer Boerner, Frankfurt/Main,
27. Regierungsrat Dr. Steiger, Berlin.

★

Ein Saarländer als Zentrumskandidat für die preußischen Landtagswahlen.

◇ **Saarbrücken**, 18. April. Der Landesvorstand der Saarländischen Zentrumspartei hat für die 6. Stelle der Landesliste des Zentrums für die preußischen Landtagswahlen, die für einen saarländischen Kandidaten bestimmt ist, den Landessekretär der Christlichen Gewerkschaften, Karl Hillebrand, genannt. Es ist seit dem Waffenstillstand das erste Mal, daß ein Saarländer als Kandidat auf einer Wahlliste im Reiche steht.

Die Romfahrt Dr. Köhlers.

+ **Berlin**, 19. April (Eig. Drahtb.)

Reichsfinanzminister Dr. Köhler ist Mittwoch vormittag aus Rom zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte übernommen. Der Minister verbrachte, wie jetzt aus dem Finanzministerium bestätigt wird, die Ostertage lediglich zur Erholung in Rom. Dabei war es natürlich ganz selbstverständlich, daß er diese Gelegenheit benutzte, um sowohl mit den kirchlichen Kreisen des Vatikans wie mit den maßgebenden Staatsmännern Italiens in Verbindung zu treten. Daraus ergeben sich die Besuche beim Unterstaatssekretär Pizzardo und dem Kardinalstaatssekretär Gasparri. Den Abschluß bildete eine dem Reichsfinanzminister gewährte Privataudienz beim Papst Pius XI. Außerdem erstattete Reichsfinanzminister Dr. Köhler dem italienischen Finanzminister de Volpi und dem Ministerpräsidenten Mussolini Besuche ab. Die gleichzeitige Anwesenheit des Reparationsagenten Parker Gilbert führte neben den üblichen Höflichkeitsbesuchen auch zu einer Unterredung zwischen ihm und dem Reichsfinanzminister.

Der Paßzwang im besetzten Gebiet

+ **Berlin**, 18. April. (Eig. Drahtb.)

Der Paßzwang für deutsche Reichsangehörige im besetzten Gebiet ist noch immer nicht aufgehoben, und jeder, der sich vom unbesetzten nach dem besetzten Gebiet begibt, muß im Besitz eines amtlichen Ausweises sein, um nicht Gefahr zu laufen, durch die Besatzungsbehörde erhebliche Unannehmlichkeiten zu erleiden. Alle Vorstellun-

Unwetterkatastrophen.

Im Reichenbacher Gebiet.

:: **Breslau**, 18. April. Die „Breslauer Neuesten Nachrichten" melden aus Reichenbach über die Unwetterkatastrophe nähere Einzelheiten. So ging ununterbrochen im Reichenbacher Gebiet und im Gebiet der Hohen Eule ein stundenlanger wolkenbruchartiger Regen nieder, der eine Ueberflutungs- und Hochwassergefahr brachte. Bedroht wurde das Gebiet oberhalb Peterswaldau bei Steinseifersdorf nach der Hohen Eule zu. Die Bewohner mußten in der Nacht geweckt werden und ihre Behausungen zum Teil räumen. Kurz nach Mitternacht hatte sich der unaufhaltsame Regen in Schnee verwandelt, der so dicht fiel, daß man kaum einen Schritt weit sehen konnte. Dazu ging noch gegen Morgen ein schweres Gewitter nieder und gleichzeitig setzte starker Sturm ein. Straßen und Wege wurden meterhoch verweht, auch die Eisenbahnstrecke Schweidnitz—Reichenbach. Auf amtliche Anordnung mußte an mehreren Orten das Vieh aus den Ställen entfernt werden. Wagen und Automobile blieben auf den Chausseen im Schnee stecken.

★

Schwere Schneestürme in ganz Polen.

◆ **Danzig**, 18. April. Nach hier vorliegenden Nachrichten wurde gestern ganz Mittel-Polen, insbesondere aber die Hauptstadt Warschau, sowie eine Reihe anderer polnischer Städte von einem schweren Schneesturm heimgesucht. Im ganzen Lande wurden erhebliche Schäden angerichtet. Hauptsächlich hat unter dem Unwetter der Fernsprech-, Telegraphen- und Eisenbahnverkehr gelitten. Die Straßen in Warschau sind mit großen Schneemassen bedeckt. Gegen 6 Uhr abends traten im gesamten Eisenbahnverkehr ganz erhebliche Verspätungen ein. Auf manchen Strecken Polens wurde der Eisenbahnverkehr überhaupt eingestellt. Von Warschau werden lediglich in der Richtung Krakau, Posen, Sosnowice, Lodz und Kalisch Züge abgelassen. Bis in die späten Abendstunden des gestrigen Tages war der Moskauer Schnellzug noch nicht eingetroffen. Auch alle übrigen Fernzüge erleiden weiterhin erhebliche Verspätungen. Der Autobusverkehr mit den Warschauer Vorstädten ist unterbrochen. Ebenso ist der Straßenbahnverkehr in Warschau mit den weiter entfernt liegenden Vorstädten gestört. Der funkentelegraphische Verkehr sowie die Rundfunksendungen sind zum Teil eingestellt worden, da die funktechnischen Einrichtungen durch die Stürme in Mitleidenschaft gezogen sind. Der Fernsprechverkehr zwischen Warschau und dem Ausland ist vollkommen unterbrochen. Von insgesamt 108 polnischen Telephonfernleitungen sind gegenwärtig nur 9 in Betrieb. Arbeiterkolonnen sind auf allen Eisenbahnstrecken beschäftigt, die Strecke freizuschaufeln.

★

Grubeneinsturz durch Erdverschiebungen.

)) **Beuthen**, 18. April. Bei dem tektonischen Erdbeben das sich gestern im Grubenbezirk von Beuthen ereignete und auf den Grubenabbau zurückzuführen ist, soll ein Gebiet von 15 Klm. Länge und fünf bis sechs Klm. Breite erschüttert worden sein. Auf der Karsten-Zentrum-Grube der Schlesischen-Aktien-Gesellschaft ist eine Strecke zu Bruch gegangen, bei der vier Bergleute verschüttet wurden. An der Bergung wurde die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Inzwischen ist es gelungen, mit einem der Bergleute eine Verständigung aufzunehmen. — Wie später gemeldet wird, kamen alle vier Verschütteten ums Leben.

In'größter Auswahl bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle: Jb4556
Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolintaschen
Grammophone
Platten Nadeln
Saiten
Spezialit.: für alle Instrumente.
M. Kneer'sche
Musikalien- und Instrumentenhandlg.
Münster i. W.
Prinzipalmarkt 29.

Hochofen-Schlacken
Betonzwecke, sowie zu Befestigung von Wegen und Platzanlagen liefert durch Fuhre u. Waggon
Jub. Optelaak & Sohn
Essen-Bergeborbeck.
Telephon 30562.

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern
Ingo, Tiefbau

gen, die besonders auch im letzten Jahre sehr nachdrücklich unternommen wurden, blieben erfolglos. Die beginnende Reisetätigkeit wirft aber die Frage erneut wieder auf. Die Verkehrsverbände des besetzten Gebietes sind in den letzten Tagen gemeinschaftlich bei der Reichsregierung vorstellig geworden, um diese bei den Besatzungsmächten durchzudrücken. Wie verlautet, ist inzwischen auch die Reichsregierung bemüht gewesen, die Wünsche der Verkehrsvereine aus dem besetzten Gebiet durchzudrücken und hat den Reichskommissar für das besetzte Gebiet beauftragt, in Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden einzutreten. Nach dem bisherigen Ergebnis der Verhandlung hat es den Anschein, als ob die Besatzungsmächte den deutschen Wünschen entgegenkommen wollten.

Die Wahlaufrufe der Deutschnationalen Volkspartei.

:: **Berlin,** 18. April. Die Deutschnationale Volkspartei erläßt zu den bevorstehenden Reichstagswahlen einen Aufruf, in dem es heißt:

Ziel unseres politischen Kampfes ist Deutschlands Befreiung von äußerer und innerer Knechtschaft. Die gegen unseren Widerstand geschaffenen völkerrechtlichen Tatsachen (!) haben die außenpolitische Handelsfreiheit des Reiches so eingeengt, daß dadurch auch unsere Mitarbeit in der Regierung schwer belastet war. Der Vorwurf, unsere Politik steuere neuen Kriegen zu, ist ein unehrlicher Versuch, jede nationale Politik unmöglich zu machen. Der Friede, den wir wollen, muß ein Friede in einer befriedeten Welt sein, mit ehrlicher Verständigung, die das Lebensrecht und die Gleichberechtigung des deutschen Volkes zur Tatsache macht. Weil wir wissen, daß Deutschland ohne den deutschen Osten nicht lebensfähig ist, verwerfen wir jede Anerkennung der heutigen unmöglichen Ostgrenzen. Wir lassen nicht von der Forderung der Vereinigung mit dem deutschen Volkstum in Oesterreich. Wir verlangen, daß die Wehrmacht unversehrt und schlagkräftig erhalten bleibt und nicht in das Parteigetriebe hineingezogen wird. Die Reparationslasten müssen neu geregelt und begrenzt werden. Die Finanz- und Wirtschaftskontrolle muß fallen. Wir verlangen die Wiederherstellung unserer wirtschaftlichen, unserer Rohstoffreiheit vom Auslande. Die Rettung der Landwirtschaft ist dringlichste Aufgabe. Eine durchgreifende Reform unserer Handels- und Wirtschaftspolitik muß diesem Ziel dienen. Aus christlicher Ueberzeugung fordern wir die gleichberechtigte Einordnung des Arbeiters in Staat und Wirtschaft. Christentum und Deutschtum sind die Wurzel unserer Kraft. Wir lassen nicht von dem Stolz auf die tausendjährige deutsche Geschichte, die Größe des Kaisergedankens, die ruhmbedeckten schwarz-weiß-roten Farben und die Heldentaten der alten Wehrmacht. Der vom ganzen Volke gewählte Reichspräsident muß die Macht haben, ungehemmt durch die Vertrauens- und Mißtrauensvoten wechselnder Parteimehrheiten für sachliche und stetige Regierungsarbeit zu sorgen. Das Gegeneinanderarbeiten von Reich und Preußen muß verhindert werden. Wir wollen eine freudig bejahte Einheit des Reiches und freie Entwicklung für seine Länder. Unter jeder Staatsform dienen wir der Nation. Unsere Partei umfaßt alle Stände und Berufe und widerlegt durch ihr Dasein die Lehre vom Klassenkampf."

In dem preußischen Wahlaufruf der Deutschnationalen Volkspartei heißt es:

Heute führt die Sozialdemokratie in Preußen ein einseitiges Parteiregiment. Die verfassungsmäßig verbürgte Gewissens- und Meinungsfreiheit ist zur leeren Phrase geworden. Sozialdemokratische Parteiwünsche machen weder vor der Unabhängigkeit der Gerichte halt, noch vor den Rechten der Selbstverwaltung. Neupreußische Kulturpolitik verdrängt christlichen Geist und nationalen Sinn aus der Schule. Auch die Wirtschaftspolitik wird nach parteimäßigen Gesichtspunkten betrieben. Dem Existenzkampf der Landwirtschaft trägt die preußische Regierung keine Rechnung. Völlig unfruchtbar in eigenen gesetzgeberischen Leistungen sieht die Regierung des Preußenlandes ihre Aufgabe darin, die positive Arbeit im Reich zu durchkreuzen und zu hemmen. Wenn der Staat Friedrichs des Großen in Zukunft wieder seine deutsche Mission erfüllen soll, dann muß jeder Preuße seine Stimme der einzigen Partei geben, die seit jeher in schärfster Kampfstellung gegen das rote Regiment in Preußen steht. Wählt deutschnational!

Aufwertungsverlangen des früheren bayrischen Königshauses.

◆ **München,** 18 April. Im Staatshaushaltsausschuß des Landtages wurde von sozialdemokratischer Seite die Frage an die Regierung gerichtet, ob noch eine Nachtragsforderung zu erwarten sei, weil das ehemalige Königshaus eine Aufwertung der seiner Zeit erhaltenen Abfindungssumme von 40 Millionen verlange und eine weitere Abfindung von 20 Millionen für Ueberlassung von Mobiliargegenständen

Finanzminister Dr. Schmelzle erklärte dazu, das ehemalige Königshaus habe ein Schiedsgericht in dieser Angelegenheit angerufen. Das Gericht sei bereits zusammengesetzt worden. Die Regierung sei aber nicht unterrichtet, welche Forderungen das Haus Wittelsbach stelle. Sie halte an ihrem bisherigen Standpunkt fest, daß nach dem Vertrag eine weitere Leistung des bayrischen Staates an das ehemalige Königshaus nicht in Frage kommen könne. Es sei keinesfalls damit zu rechnen, daß der bayrische Staat in diesem Schiedsgerichtsverfahren unterliege. Irgendwelche direkten Verhandlungen zwischen der bayrischen Regierung und dem ehemaligen Königshaus in der angedeuteten Richtung hätten nicht stattgefunden.

Deutsche Steuerforderungen an französische Schiffahrtsgesellschaften.

◆ **Paris,** 18. April. Der „Matin" meldet aus Straßburg: Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, deren ordentliche Frühjahrstagung gestern eröffnet wurde, wird sich auf Antrag von französischen Schiffahrtsgesellschaften mit dem Streit über die Bezahlung der Umsatzsteuer zu beschäftigen haben. Bisher hätten, so berichtet das Blatt, die französischen Schiffahrtsgesellschaften die Umsatzsteuern für die Rheintransporte bei dem Sitz ihrer Gesellschaften, d. h. in Frankreich, bezahlt. Jetzt fordere Deutschland, daß die Steuern auch in Duisburg bezahlt würden. Den französischen Gesellschaften seien bereits Zahlungsbefehle durch die deutschen Steuerbehörden zugegangen. (Dieser französische Schritt erscheint verfrüht, weil eine abschließende deutsche Stellungnahme dazu noch garnicht vorliegt.)

Bucharin über die Donez-„Verschwörung".

◇ **Moskau,** 18 April. (Drahtb.)

In einer großen politischen Rede vor dem Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei in Moskau machte Bucharin Ausführungen, die ein ganz neues Licht auf die angeblichen Sabotageakte im Donezgebiet werfen. Während Moskau bisher behauptet hatte, die Verschwörung habe Beziehungen mit dem politischen Generalstab, führte Bucharin nun aus, die Organisation im Donezbecken sei mit mehreren Generalstäben in Verbindung. Sie sei größtenteils zusammengesetzt aus früheren Eigentümern der Schächte, die nun als Spezialisten tätig gewesen seien, ferner aus Weißgardisten, Ingenieuren und Technikern, die zum Teil in der Armee Denikins dienten. Das Zentrum dieser Organisation liege in Moskau, Charkow und anderen Städten. Die Organisation habe durch einige ausländische Ingenieure mit dem Auslande in Beziehungen gestanden, von denen einige Mitglieder der „faschistischen Organisation", zum Teil des „Stahlhelms", seien. Die Ideologie der Verschwörung sei die Vernichtung der Sowjetregierung, die Wiederaufrichtung des kapitalistischen Regimes und Rückgabe der Schächte an die früheren Besitzer. Ihr unmittelbares Ziel sei der Krieg und eine neue Intervention gewesen. Einige der verhafteten Ingenieure hätten gestanden, die Entwicklung ihrer Organisationen habe einige Etappen durchlaufen, deren letzte durch den Druck der kapitalistischen Mächte gegen die Sowjetunion gegeben gewesen sei. Der Zusammenbruch der Sowjetmacht sei die letzte „fast offizielle Plattform der Organisation" gewesen. (Sofern sich die Behauptungen Bucharins bewahrheiten sollten, haben die deutschen Ingenieure bei dem Prozeß, der in den nächsten Tagen gegen sie beginnt, voraussichtlich einen sehr schweren Stand.)

★

Legationssekretär Schliep bei den gefangengehaltenen deutschen Ingenieuren.

Moskau, 17. April. Im Auftrag des deutschen Botschafters besuchte heute Legationssekretär Schliep erneut die jetzt im Moskauer Butyri-Gefängnis untergebrachten deutschen Ingenieure. Schliep hatte von der Unterbringung und Behandlung der Gefangenen im allgemeinen einen günstigen Eindruck. Nach Erledigung der erforderlichen Formalitäten wird der Botschafter persönlich die verhafteten Reichsdeutschen besuchen.

Das Doppelleben eines Staatspräsidenten.

Moskau, 17. April. Noch vor der Donez-Sabotageangelegenheit wird vor dem Obergericht der russischen Räterepublik ein aufsehenerregender Skandalprozeß gegen den ehemaligen Vorsitzenden der Regierung der Krimrepublik, Weli Ibraimow, verhandelt werden, der im Herbst verhaftet und alsbald aus der Partei ausgeschlossen wurde. Ibraimow war vor der Revolution eine dunkle Persönlichkeit; zunächst war er Kaffeehauskellner, wegen mehrerer Verbrechen — keineswegs politischer Art — ist er bestraft worden; durch die Rätegewalt erhielt er als Mitglied des Dreierrats zur Bekämpfung des Banditentums außerordentliche Vollmachten, wurde 1924 Regierungschef und wählte sich als seinen persönlichen Sekretär einen gewissen Chaisserow, einen ehemaligen „weißen" Bandenführer, der umfangreiche Schmuggelgeschäfte betrieb und 1922 auf Anstiften einer Schmugglerbande gegen Geld einen Zollbeamten eigenhändig umbrachte. Ibraimow und sein Sekretär sollen nun Banditen und Schmuggler nicht nur geschützt, sondern mit Staatsmitteln, aus dem Kolonisationsfonds, auch unterstützt haben. Während des Erdbebens im letzten Herbst, wo die Banditen in ihren Schlupfwinkeln in den Bergen gefährdet waren, hat Ibraimow, nach der „K. Z.", seine Freunde in Regierungsautos nach der Hauptstadt Simferopol gebracht, um ihnen die Flucht über die Grenze zu ermöglichen. Zwei seiner Feinde, die die Anklageschrift als Wahrnehmer der Interessen der armen Bauernschaft bezeichnet und die um dies romantische Doppelleben Ibraimows wußten, mußten von ihm beseitigt werden. Den einen ließ er durch seinen Freund Chaisserow nächtlicherweile überfallen; trotz einer schweren Verwundung erkannte dieser den Chaisserow, der angenommen hatte, daß sein Opfer tot sei. Der zweite wurde von Ibraimow in sein Haus eingeladen und dort mit Hilfe eines Spießgesellen in der Küche eigenhändig umgebracht. Im ganzen sind 17 Personen angeklagt. Die ganze Geschichte dieses durch die Revolution emporgekommenen Abenteurers ist so ungeheuerlich und phantastisch wie ein orientalisches Räubermärchen und kennzeichnet die unbegrenzten Möglichkeiten dieses Rußlands und Eurasiens, wo sich nach den eindringlichen Versicherungen der Bolschewiken der Aufbau eines sozialistischen Idealstaats vollziehen soll.

Das Notprogramm für die Landwirtschaft.

Ein Länderausschuß.

× **Berlin,** 18. April. Der Reichsrat beschäftigte sich am Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Schiele mit den von der Regierung vorgelegten Richtlinien für die Durchführung des vom Reichstag beschlossenen Notprogramms für die Landwirtschaft. Die Regierungsvorlage bestand aus zwei Teilen, von denen der eine die Richtlinien für die Regelung des Absatzes von Vieh und Fleisch, der andere die Durchführung der übrigen Maßnahmen umfaßte.

In dem ersten Teil sollten die Maßnahmen zur Förderung und Regelung des Absatzes von Vieh und Fleisch einer zentralen Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter Aufsicht eines Reichskommissars übertragen werden. Auch für die übrigen Maßnahmen sollte die Entscheidung dem Reichsernährungsminister übertragen und die Länder nur insofern beteiligt werden, als sie Anträge entgegennehmen und mit einem Gutachten an den Ernährungsminister weiterreichen konnten. Nur bei einigen wenigen Maßnahmen sollten den Ländern Pauschbeträge zur Weiterüberweisung an die Landwirtschaftskammern usw. zugestellt werden.

Die Reichsratsausschüsse waren einstimmig der Auffassung, daß zwar zur erfolgreichen Durchführung der ganzen Aktion eine zentrale Leitung notwendig sei, daß aber den Ländern stärkerer Einfluß bei der Verteilung der Mittel eingeräumt werden müsse. Die weit überwiegende Zahl der Mitglieder der Ausschüsse hatte sich gegen eine private Gesellschaft für die Regelung des Fleisch- und Viehabsatzes ausgesprochen. Statt dessen wurde die Einsetzung eines Länderausschusses vorgeschlagen, der gemeinschaftlich mit dem Reichsernährungsminister über die Verteilung der Mittel zur Förderung des Vieh- und Fleischabsatzes bestimmen und entscheiden soll, für welche Darlehen Garantien übernommen werden können. Die Einsetzung eines solchen Länderausschusses wurde zwischen den Ländern und der Reichsregierung vereinbart. In dem Ausschuß sollen je ein Vertreter der Länder Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg, ferner einer für Baden und Hessen, einer für Thüringen, Braunschweig und Anhalt, einer für Hamburg, Bremen und Lübeck und einer für die beiden Mecklenburg und die beiden Lippe Sitz und Stimme haben. Für die Entscheidung über Anträge aus anderen Ländern soll ein Vertreter des betroffenen Landes zugezogen werden.

Der Länderausschuß soll auch mitwirken bei der Durchführung der im zweiten Teil der Vorlage enthaltenen Maßnahmen für die anderen Teile der Landwirtschaft. Ferner haben die Ausschüsse noch in einigen anderen, weniger wichtigen Punkten die Einschaltung der Landesregierungen in die Vorlagen vorgeschlagen. Ferner haben sie die Bestimmung hineingearbeitet, daß in bestimmten Fällen die betroffenen Wirtschaftsgruppen gehört werden sollen.

Die Richtlinien wurden nach den Beschlüssen der Ausschüsse angenommen. Die Annahme der Richtlinien erfolgte einstimmig. Dazu wurde gegen den Widerspruch der Reichsregierung ein preußischer Antrag mit 46 gegen 21 Stimmen angenommen, wonach von den 30 Millionen zur Förderung des Vieh- und Fleischabsatzes 5 Millionen abgezweigt und nach dem Verhältnis der landwirtschaftlich benutzten Fläche auf die Länder verteilt werden sollen zur Linderung besonderer landwirtschaftlicher Notstände.

★

Vor dem Reichstagsausschuß.

Berlin, 18. April. Der 28gliedrige Ausschuß, den der Reichstag zur Ueberwachung der Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms eingesetzt hatte, trat am Mittwoch zusammen, um die Richtlinien für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms zu beraten. Zunächst beschäftigte sich der Ausschuß mit den Richtlinien für die Verwendung der vom Reichstag bereits bewilligten Reichsmittel zur Förderung des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch.

Reichsernährungsminister Schiele gab dann einen kurzen Bericht über die Reichsratsbeschlüsse zu den Richtlinien. Sehr wesentlich unterscheidet sich die Reichsratsvorlage von der ursprünglichen Vorlage dadurch, daß die zu gründende Gesellschaft in Fortfall gekommen ist. Der Reichsrat hat dagegen beansprucht, daß die Zustimmung zu der Verteilung der Beträge einem Länderausschuß vorbehalten werden soll. Ich bin bereit, diesen Weg mitzugehen. Dieser Weg schließt nicht aus, daß das ursprünglich vorgesehene Gremium von Sachverständigen von mir trotzdem unter allen Umständen zur Beschaffung von Gutachten für einzelne Fälle berufen wird, und ich spreche offen aus, daß ich mich für verpflichtet halte, die Sachverständigen ungefähr in der Zusammensetzung, wie sie in der Gesellschaft beabsichtigt war, zu der Beratung über die Verteilung der Mittel heranzuziehen.

Ministerialrat Kürschner vom Reichsernährungsministerium erläuterte darauf die Einzelheiten der Richtlinien.

Abg. Billum (Z.) hebt die große Bedeutung der Viehverwertungsgenossenschaften hervor. Das System der Einfuhrscheine billigte der Redner, weil es die Fleischausfuhr ermögliche.

Abg. Hamkens (D. Vpt.) kritisiert die Schaffung eines Länderausschusses durch den Reichsrat.

Abg. Dr. Horlacher (B. Vpt.) erwiderte, mit Rücksicht auf die schlechten Erfahrungen mit den Kriegsgesellschaften sei die Ersetzung der vorgesehenen Gesellschaften durch den Länderausschuß verständlich.

Abg. Beck (Oppeln) (Ztr.), empfahl Breslau für den Osten ebenso in die Marktregelung einzubeziehen, wie Hamburg und München.

Der Bayrische Reichsratsbevollmächtigte, Freiherr von Imhoff verteidigte den Länderausschuß. Die Interessen der Allgemeinheit könnten nicht durch eine Aktiengesellschaft wahrgenommen werden.

Abg. Drewitz (W. V.) wünschte Heranziehung auch des Handels und des Fleischergewerbes.

Abg. Kleinath (D. Vpt.) war mit den Richtlinien im allgemeinen einverstanden.

Abg. Thomsen (Dntl.) bat um Zeit zu Beratungen mit seinen politischen Freunden, weil ihnen doch etwas wesentlich anderes vorgeschwebt habe, als die bürokratischen Maßnahmen, die der Reichsrat beschlossen habe.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) erklärte, als Sachverständige dürften in den Länderausschuß nicht etwa Interessenten entsandt werden.

Abg. Schlack (Z.) fragte, wie der Länderausschuß auf die Viehmärkte Einfluß nehmen wolle? Der Länderausschuß könne nur das angenehme Geschäft der Geldverteilung übernehmen.

Der bayrische Reichsratsbevollmächtigte Freiherr v. Imhoff erwiderte, die ursprünglich von der Reichsregierung vorgesehene Gesellschaft würde eine Kriegsgesellschaft werden, die keinem verantwortlich wäre.

Minister Schiele erklärte: Ich bin der Ansicht, daß wir gerade die sachverständigen Elemente brauchen. Wir würden sonst kein Gesamtbild des jetzigen Zustandes erhalten und keine einheitlich arbeitende Organisation schaffen können.

Abg. Freiherr v. Richthofen (D.) erklärte, dauernde Hilfe könne der Landwirtschaft nur gebracht werden, wenn die hier bewilligten 30 Millionen einem mit dem Vertrauen des Reichstags ausgerüsteten Ernährungsministerium zur Verfügung gestellt werden zu einer ruhigen organisatorischen Regelung der Schweineproduktion und des Schweinexports.

Die Weiterberatung wird dann auf morgen vertagt.

Einsturz in der Pariser Großmarkthalle.

)) **Paris,** 18. April. Ein Teil der Pariser Großmarkthalle stürzte heute während des lebhaftesten Geschäftsbetriebes in den Vormittagsstunden ein. Man befürchtet, daß mehrere Menschenleben zu beklagen sind. Mauer- und Konstruktionsteile verschütteten zum Teil auch die umliegenden Kaufstände. Die Feuerwehr arbeitet fieberhaft, die Verwundeten aus den Trümmern zu befreien. Eine Frau, die zwischen dem Verschlagsraum und dem Erdboden der Halle hängen blieb, konnte aus ihrer gefährlichen Lage noch nicht befreit werden. Die Umgebung der Unglücksstelle ist abgesperrt. Der Polizeipräfekt befindet sich an Ort und Stelle. Als Ursache des Einsturzes wird das Nachgeben eines Hauptstützpfeilers angenommen. Der Einsturz war von einer Bodensenkung begleitet. Ueber den Umfang des Unglücks und die Zahl der Toten und Verwundeten liegen noch keine bestimmten Einzelheiten vor.

Gegenüber dieser Nachricht wird von anderer Seite folgendes festgestellt: Heute vormittag ist in einem Pavillon der großen Markthalle die Decke in etwa 4 Quadratmeter Umfang eingestürzt. Irgend jemand ist dadurch weder ums Leben gekommen, noch erheblich verletzt worden. Eine Standinhaberin hat lediglich leichte Hautabschürfungen durch herabfallende Stuckmassen davongetragen.

Von Nah und Fern.

30 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

× **Detmold,** 18 April. In Schötmar im Lippischen sind in diesen Tagen etwa 30 Personen nach dem Genuß von Fleisch an Vergiftungserscheinungen mehr oder weniger schwer erkrankt. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß zwei Metzgergeschäfte in Schötmar schlecht gewordenes Fleisch verkauft haben sollen.

Zwei Tote bei einem Brande.

◇ **Bockhorn** (Oldenburg), 18. April. Heute morgen wurde das Wohnhaus eines Landwirtes durch Feuer vollständig vernichtet. Trotzdem die Feuerwehr bald zur Stelle war, konnte nichts mehr gerettet werden. Von den fünf dort wohnenden Personen kamen ein 86 Jahre alter Arbeiter und sein 55 Jahre alter Sohn in den Flammen um. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Trauung des Fürsten v. Bismarck.

◇ **Berlin,** 18. April. Im Dom fand heute mittag nach der gestrigen standesamtlichen Zeremonie die kirchliche Trauung des Fürsten Otto v. Bismarck, des Enkels des Altreichskanzlers, mit Fräulein Annemarie Tengbom statt. An dem feierlichen Akt nahmen Reichspräsident v. Hindenburg, Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann, Reichsinnenminister v. Keudell, ferner die Minister Koch, Schiele, der schwedische Gesandte, zahlreiche weitere Vertreter der Regierung und des diplomatischen Korps sowie eine große Zahl von Gästen aus den ersten Kreisen der Berliner und der schwedischen Gesellschaft teil. Nach schwedischer Sitte erwartete der Bräutigam am reichgeschmückten Altar die Braut, die ihm durch ihren Vater zugeführt wurde. Nach Orgelvorspiel und Gesang des Domchors vollzog Hof- und Domprediger Dr. Doehring die kirchliche Einsegnung des Paares. Gesang und Orgelspiel beendeten die kirchliche Zeremonie. Nach der Trauung fand im Hotel Esplanade ein Frühstück statt.

Selbstmord auf offener Straße.

◇ **Berlin,** 18 April. Heute früh gegen 4.30 Uhr erschoß sich vor einem Hause in der Invalidenstraße im Norden Berlins ein gut gekleideter, etwa 60 Jahre alter Mann. Ein Arzt, der zufällig des Weges kam, konnte nur noch den Tod feststellen. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei beschlagnahmte die Leiche und ließ sie nach dem Schauhause bringen. Die Personalien des Toten sind noch nicht bekannt.

Eine Bluttat.

Berlin, 18. April. Der 20jährige Privatsekretär Fränkel, der gestern am Bahnhof Grunewald seine Freundin erschossen und dann einen Selbstmordversuch begangen hatte, ist heute vormittag seiner Verletzung erlegen. Fränkel stammte aus Odessa und hielt sich nach dem Umsturz in Rußland in Berlin auf, um Medizin zu studieren. Er war bei einem russischen Arzt als Privatsekretär beschäftigt. Das Mädchen, eine Tscherkessin, stammte aus dem Kaukasus und betrieb hier kunstgewerbliche Studien. Bei der Tat war eine gemeinsame Freundin des Liebespaares zugegen. Der Doppelselbstmord war von den beiden jungen Leuten vorbereitet worden. Sie hatten ihre gesamten Angelegenheiten geordnet und über ihr Eigentum verfügt.

Ein Eisenbahnattentat.

Danzig, 18. April. Auf der Strecke nach Dirschau sind gestern an einem der Hauptgleise die Laschen entfernt worden. Die beschädigte Stelle liegt am Ausgange einer Kurve, die über eine sechs Meter hohe Böschung führt. Man nimmt an, daß fünf Züge, darunter ein D-Zug, die gelockerte Stelle bereits überfahren hatten. Allem Anschein nach handelt es sich um ein geplantes Attentat. Vier jüngere Burschen wurden verhaftet. Sie leugnen jedoch jede Schuld.

Ein deutscher Dampfer gesunken.

+ **Kopenhagen,** 18. April. Wie aus Nyköbing gemeldet wird, ist der Schleppdampfer „Gladiator" aus Hamburg in der Nacht zum Dienstag etwa zehn Seemeilen südlich von Gjedser von dem dänischen Motorschiff „Lalandia" gerammt worden und in wenigen Minuten gesunken. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der deutsche Dampfer fast in zwei Teile gespalten wurde. Die „Lalandia" setzte sofort Rettungsboote aus, und es gelang, acht Mann der deutschen Besatzung zu retten, während der zweite Maschinenmeister Müller den Tod fand. Die „Lalandia" konnte mit den deutschen Seeleuten ihre Fahrt nach Kopenhagen fortsetzen.

Absturz eines französischen Militärfliegers.

:: **Paris,** 18. April. Bei Le Bourget stürzte heute nachmittag aus 100 Meter Höhe ein Militärflugzeug, das von einem Sergeanten der Reserve geführt wurde, ab. Der Pilot wurde auf der Stelle getötet.

Im Paddelboot nach der Riviera.

Paris, 18. April. Wie dem „Journal" aus Nizza gemeldet wird, sind gestern zwei deutsche Studenten, deren Personalien nicht genannt werden, aus Hamburg kommend im Paddelboot hier eingetroffen. Nachdem sie am frühen Nachmittag einen Bootsausflug unternommen hatten, kam von dort nur einer der Studenten in seinem Paddelboot zurück und erklärte, seinen Kameraden, der hinter ihm fuhr, verloren und vergeblich gesucht zu haben. — Diese Meldung stellt sich also übertrieben heraus. Der Vermißte war durch die Strömung nach Osten abgetrieben worden und in Monaco gelandet, sodaß also keiner der beiden zu Schaden gekommen ist.

Erdstöße in Bulgarien.

◆ **Sofia,** 18. April. Gestern und heute wurden weitere heftige Erdstöße in Tschirpan, Borissowgrad und Philippopel wahrgenommen.

Flugzeugunglück bei Sofia.

+ **Sofia,** 18. April. Ein hier zum Flug nach Südbulgarien aufgestiegenes Postflugzeug stürzte bei dem Dorfe Galtanovo, in der Nähe der Hauptstadt ab und zerschellte. Die beiden Flieger wurden getötet.

Fitzmaurice gestartet.

Nach Murray.

◇ **Newyork,** 18. April. Wie aus Seven Island gemeldet wird, startete Fitzmaurice um 1 Uhr in Clarke City mit dem Flugzeug Hillers nach Murray Bay. Die Entfernung beträgt 500 Km.

Was werden die deutschen Flieger tun?

⊠ **Newyork,** 18. April. Die Canadian Preß meldet ergänzend aus Seven Island, Fitzmaurice habe erklärt: „Ich verließ die deutschen Gefährten, ihr Flugzeug ausbessernd und es schien, als ob sie die Ausbesserung bald vollendet haben würden." Er fügte hinzu, was die deutschen Flieger dann tun würden oder wohin sie fliegen würden, wisse er nicht. Fitzmaurice erklärte ferner, infolge seiner Erfahrungen glaube er, daß die anderen Ost-West-Ozeanflüge wahrscheinlich ein tragisches Ende in derselben Gegend fanden, wo die „Bremen" landete.

Rückkehr nach Irland?

◆ **Newyork,** 18. April. Die Canadian Preß meldet aus Seven Island (Quebec), Fitzmaurice habe dem Korrespondenten des Blattes erklärt, er hätte Greenly Island am Sonntag verlassen, weil er sofort heimzukehren wünschte. Er wolle sich nach Newyork begeben, um dort auf einem Dampfer der irischen Schiffahrtslinie die Rückreise nach Irland anzutreten. Diese Meldung steht im Widerspruch zu allen früheren Berichten.

Er beschafft Ersatzteile.

+ **Newyork,** 18. April. Nach einer Meldung der Canadian Preß in Clarke City (Quebec) ist Fitzmaurice gegenwärtig damit beschäftigt, Ersatzteile für die „Bremen" herbeizuschaffen, und er hofft, dadurch den Weiterflug der „Bremen" nach Newyork zu ermöglichen.

Glückwünsche und Empfänge.

+ **Washington,** 18. April. Bei der deutschen Botschaft geht täglich eine große Anzahl telegraphischer Glückwünsche für die Mannschaft der „Bremen" ein. Heute drahtete u. a. die deutsche Gesandtschaft in Mexiko, der amerikanische Botschafter Morrow habe darum gebeten, daß die deutsche Botschaft in Washington den Fliegern seine herzlichsten Glückwünsche übermittle. Der deutsche Botschafter von Prittwitz wird sich zum Empfang der Flieger nach Newyork begeben, sobald der Zeitpunkt ihres Eintreffens festgesetzt ist. Nach diesem Empfang in Newyork werden die Flieger nach Washington gehen, wo für sie ein größerer offizieller Empfang, darunter ein Frühstück bei dem Präsidenten Coolidge veranstaltet werden wird. Es verlautet ferner, daß auch eine Rundreise durch die größeren amerikanischen Zentren im offiziellen Programm vorgesehen sein wird, jedoch können vorläufig keine genauen Daten dafür festgesetzt werden, ehe man nichts Näheres über den Weiterflug von Greenly Island erfahren habe.

Versammlung der Vertrauenspersonen der Zentrumspartei.

Am morgigen Freitag abend 8,30 Uhr findet im Gesellenhaus im oberen Saale (Eingang dritte Tür) eine Versammlung der Vertrauenspersonen statt, zu der auch alle Mitglieder der Zentrumspartei willkommen sind. Herr Parteisekretär van Dillen, Recklinghausen, wird das Thema behandeln

„Wie steht es um die Reichstagswahl am 20. Mai."

Der Parteivorstand erwartet einen zahlreichen Besuch.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 19. April 1928

t. **Aprilwetter.** Der augenblickliche Kälterückfall erweist sich als einer der empfindlichsten, die wir seit einer Reihe von Jahren im April erlebt haben. Er macht sich umso fühlbarer, als unmittelbar vorher völlig sommerliche Wärme geherrscht hatte; waren doch schon am Dienstag nach Ostern in Süddeutschland und der Schweiz 25—26 Grad Wärme vorgekommen. Der aus Nordeuropa zu uns gelangte Polarluftstrom hatte zunächst seine Grenze an einer Tiefdruckfurche gefunden, die sich von Westen nach Osten durch Norddeutschland erstreckte, die sich aber inzwischen ausgefüllt hat, so daß die Kaltluft nun südwärts bis zu den Alpen abgeflossen ist. Der große Temperaturunterschied zwischen dem Norden und dem Süden des Erdteils hat zur Entstehung eines Tiefs Anlaß gegeben, der vom östlichen Mitteleuropa bis zum Schwarzen Meer weitverbreitete und zum Teil sehr ergiebige Schneefälle ausgelöst hat. Auch in Nord- und Mitteldeutschland ist vielfach Schnee gefallen; unter dem Einfluß der kalten Nordostwinde sind die Temperaturen um die Wende der Woche vielfach wieder unter Null gesunken. Die von Südwesten her mit südlichen Winden zu erwartende Wiedererwärmung wird zunächst mit Niederschlägen beginnen, aber jedenfalls noch einige Tage auf sich warten lassen.

z. **Ein Vorführungswagen des Heidelberger Druckautomaten in Bocholt.** Gestern durchfuhr ein großes Firmenauto die Straßen unserer Stadt, das wegen seiner Aufmachung, mehr aber noch wegen seines interessanten von außen sichtbaren Inhalts überall Aufsehen erregte. Es handelte sich um einen Vorführungswagen des Heidelberger Druckautomaten, der auf seiner Reise durch Deutschland auch Bocholt berührte. In dem Auto befindet sich ein vollständig aufmontierter Druckautomat, der den einzelnen Druckereifirmen im Betrieb vorgeführt wird. Die ganz automatisch arbeitende Maschine, die mit Hilfe eines sinnreich konstruierten Mechanismus keinerlei manuelle Bedienung erfordert, besitzt eine Leistungsfähigkeit, die von anderen Druckmaschinen natürlich nicht erreicht werden kann. Der Automat wird in vielen modern eingerichteten Druckereibetrieben schon verwandt. Die Offerte einer so großen Maschine in der Form, wie die Heidelberger Firma sie macht, erscheint noch etwas neuartig, dürfte ihren Zweck aber nicht verfehlen.

z. **Schadenfeuer.** Zu unserem gestrigen Bericht über den Brand in der Realschulstraße sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen. Schon vor dem außerordentlich schnellen Eintreffen des automobilen Löschzuges der freiwilligen Feuerwehr waren einige Wehrleute mit einem Piuviusapparat zur Stelle und begannen zusammen mit den Bewohnern des Hauses die Bekämpfung des Brandherdes, die sich wegen der starken Rauchentwicklung zunächst als sehr schwierig erwies. Wäre der Brand mitten in der Nacht ausgebrochen, so hätte unübersehbares Unheil angerichtet werden können. So konnte die Wehr nach schneller Arbeit gegen 11,30 Uhr wieder abrücken. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß es zweckmäßig sein würde, wenn die Polizeiwache durch mehrere Telefonleitungen zu erreichen wäre. Als man von der Brandstelle selbst die Polizei anrufen wollte, war die Leitung besetzt. Das ist ein Mißstand, der unbedingt beseitigt werden muß.

z. **Das Arbeitsamt bleibt an der Kaiser-Wilhelm-Straße.** Es wird darauf hingewiesen, daß die Geschäftsräume des Arbeitsamtes nach wie vor in dem Verwaltungsgebäude Kaiser-Wilhelm-Str. Nr. 37 verbleiben. Verlegt werden dagegen die Abteilungen des Wohlfahrtsamtes in den Verwaltungsneubau an der Realschulstraße.

z. **Von der Volksschule.** Der Lehrer Grootholt aus Coesfeld ist mit Beginn des neuen Schuljahres mit der Leitung des Systems 1 (Altstadt) von der Regierung zu Münster endgültig beauftragt worden. — Die Lehrerin Fräulein Heuwes ist von Greven an die Schule 5 (Kreuzberg) versetzt worden, ebenfalls der Lehrer Koning aus Liedern.

p. **Viehmarkt.** Auf dem gestrigen Viehmarkt waren 900 Ferkel und Läuferschweine und eine tragende Sau aufgetrieben. Verkauft wurden 871 Ferkel und Läuferschweine. Für die Alterswoche wurden durchschnittlich 2,50 Reichsmark gezahlt.

z. **Arbeitsjubiläum.** Dieser Tage konnte Herr Johann Stappen bei der Bocholter Transport-Gesellschaft auf eine 30jährige Tätigkeit zurückblicken. Dem Jubilar wurden sinnige Ehrungen zuteil.

n. **Gründung eines Reichsverbandes ehem. Kameraden des Lehr-Infanterie-Bataillons und des Lehr-Infanterie-Regiments.** Im vorigen Jahre ist der vorbezeichnete Verband in Magdeburg ins Leben gerufen worden. Den Ehrenvorsitz hat der letzte Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons und erste Kommandeur des Lehr-Infanterie-Regiments, Generalmajor z. D. Freiherr von Humboldt, übernommen. Dem Verbande haben sich sofort der Berliner, Potsdamer und Magdeburger Verein ehemaliger Kameraden angeschlossen. Ziel des Verbandes ist: Schaffung eines Ehrenmals für die gefallenen 5000 Kameraden in Potsdam, sowie Pflege der Tradition und Kameradschaft. Zur Erreichung dieses Zieles sollen an möglichst vielen Orten des Deutschen Reiches Ortsgruppen entstehen, die in diesem Sinne wirken und die über 100 000 Kameraden, die in den Reihen des Bataillons und Regiments gedient haben, zusammenfassen. Aber auch Einzelmitglieder nimmt der Verband auf. Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Am 5. und 6. Mai ds. Js. findet in Potsdam der 2. Reichsverbands- und Wiedersehenstag aller Kameraden des Lehr-Infanterie-Bataillons und des Lehr-Infanterie-Regiments statt. Alle Kameraden von Bocholt und Umgegend, welche bereit sind, einer hiesigen Ortsgruppe beizutreten, werden gebeten, sich am Freitag, den 20. April, abends 8 Uhr (20 Uhr) im Lokale Langenhoff, Nordstraße, einzufinden.

Verkehrsverbesserungen im Sommer-Fahrplan 1928.

Vom Verkehrsverein Borken wird uns geschrieben:

Die mit großem Eifer betriebenen Bemühungen der zuständigen Stellen, unterstützt durch die zuständigen Verkehrsverbände und im allgemeinen wohlwollend behandelt von der Reichsbahndirektion haben, soweit nach den bisherigen Fahrplanentwürfen feststeht, folgende Erfolge gezeitigt:

Im Bereich der Reichsbahndirektion Münster:

Der Personenzug 18, bisher ab Münster 18,35 Uhr, an Borken 21,21 Uhr, über dessen lange Fahrzeit und langen Aufenthalt in Coesfeld seit Jahren immer wieder die berechtigtsten Klagen geführt wurden, wird um 14 Minuten beschleunigt. Er fährt künftig 18,41 Uhr von Münster und trifft 21,13 Uhr in Borken ein.

Der Personenzug 26, jetzt ab Münster 21,28 Uhr, an Borken 23,51 Uhr, wird um 7 Minuten beschleunigt. Er fährt künftig 21,27 Uhr von Münster und trifft 23,43 Uhr in Borken ein.

Der jetzt um 14,19 Uhr in Borken von Bocholt eintreffende Pz. 11 (Schülerzug) wird nach Coesfeld durchgeführt, was für den Verkehr zur Rückfahrt nach Ramsdorf — Velen von großer Bedeutung ist. Er erreicht in Coesfeld Anschluß an den 15,36 Uhr von Coesfeld nach Münster an Werktagen fahrenden Triebwagen. Er erreicht daselbst ferner Anschluß an den Pz. 568, ab Coesfeld 15,26 Uhr nach Lette — Dülmen. Hoffentlich wird er ferner in Coesfeld den Anschluß an Pz. 677 nach Burgsteinfurt — Rheine (Coesfeld ab 15,20 Uhr) erreichen. Ankunft Burgsteinfurt 15,58 Uhr, an Rheine 16,23 Uhr; mit Anschluß daselbst nach Emden und Quakenbrück.

Die Reichsbahn hat zu dem genannten neuen Zuge auch einen Gegenzug von Coesfeld nach Borken vorgesehen. Hoffentlich gelingt es den eingesetzten Bestrebungen zu erwirken, daß dieser derartig gelegt wird, daß die vor dem Kriege bestandene Frühverbindung von Coesfeld nach Borken, an Borken etwa 7,30 Uhr, wieder hergestellt wird und daß dieser Zug dann nach Bocholt weiter fährt. Durch eine solche Zuglage würde die Reichsbahn tatsächlich berechtigten und lange unerfüllt gebliebenen Wünschen dieser Strecke gerecht und träfe den Nagel geradezu auf den Kopf.

In einer auf der Reichsbahndirektion Münster stattgefundenen Besprechung wurde nachdrücklichst auf das Fehlen gerade dieses Zuges hingewiesen.

Es wurde ferner in Anregung gebracht, da die Strecke Empel — Borken — Münster bekanntlich nur Nebenbahn ist, auf welchen je nach der Uebersichtlichkeit der Strecke mit nur 40 bis höchstens 50 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde gefahren werden darf, die Fahrzeiten durch schnelleres Anfahren der Züge und schnelleres Einfahren in die Stationen zu verkürzen, was gerade für die Strecke Empel — Münster sicher erhebliche Fahrzeitverkürzungen herbeiführen könnte. Es wurde dabei in Antrag gebracht, die auf dieser Strecke zum Teil noch in Gebrauch befindlichen Lokomotiven älterer Bauart (P 4 neue Bezeichnung P 24) soweit erforderlich, durch moderne Heißdampf-Lokomotiven mit größerer Anzugskraft und kürzerem Bremsweg zu ersetzen.

Des weiteren wurde in Antrag gebracht, auf der 7 Kilometer langen Strecke Coesfeld — Lutum, wo unbewachte Bahnübergänge nicht vorhanden sind, da ja diese Teilstrecke neben der Vollbahnlinie Coesfeld — Lutum — Rheine liegt, mit Hauptbahngeschwindigkeit zu fahren, was allein auf dieser Teilstrecke schon 4 Minuten Fahrtabkürzung ergeben würde. Es wurde jedoch mitgeteilt, daß die betreffende Teilstrecke für die Linie Empel — Münster Nebenbahn sei und nur nach Ausbau und Erklärung zur Hauptbahn mit entsprechend besserer Unterhaltung und Revision mit der betr. größeren Geschwindigkeit befahren werden dürfe. Dahingegen sei die Teilstrecke Mecklenbeck — Münster auch für die Strecke Empel — Münster Hauptbahn und werde demgemäß mit 60 Kilometer Geschwindigkeit befahren.

Die zuletzt erwähnten Gesichtspunkte erscheinen tatsächlich sehr geeignet, die dringend erforderliche Beschleunigung der Züge Empel — Münster, über welche schon so viel geklagt worden ist, zu ermöglichen, fällt doch das langsame Anfahren dieser Züge und das langsame Einfahren in die Stationen, dazu ferner auch die große „Gemütlichkeit", mit der sich das Ein- und Aussteigen und damit die Abfertigung der Züge gerade auf den kleineren Zwischenstationen abspielt, jedem der von einer Hauptbahn auf diese Nebenbahn übergeht, augenscheinlich auf.

Hier kann ganz offenbar noch manches mit Leichtigkeit verbessert werden, was einem, der lange und häufig Fahrten, wie etwa Bocholt — Münster usw. mit unserem Coesfelder Bähnchen zurückzulegen hat, mit vollem Recht allmählich nicht mehr erträglich erscheint.

Hoffen wir, daß zum nächsten Fahrplanwechsel auch hier weitere Fortschritte gemeldet werden können.

p. **Grasabbrennen an Feldrainen und Böschungen.** Es sind wieder Klagen darüber laut geworden, daß trotz der polizeilichen Verbote sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen das verdorrte Gras an Feldrainen und Böschungen angezündet und verbrannt wird. Ganz abgesehen von der hierdurch hervorgerufenen Gefahr der Waldbrände werden durch die Brände auch viele Vögel, die im Frühjahr ganz zeitig an der Erde brüten und denen gerade die überhängenden Grasbüschel an Feldrainen und Böschungen die beste Nistgelegenheit bieten, in ihrem Nist- und Brutgeschäft gestört oder auch gänzlich vernichtet. Es wird darum aufmerksam gemacht, daß das Grasabbrennen nach den Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches und des Feld- und Forstpolizeigesetzes empfindlich bestraft wird und daß in jedem vorkommenden Falle gegen die Beschuldigten unnachsichtlich eingeschritten wird.

Er braucht nicht zu warten, denn das Essen steht immer pünktlich auf dem Tisch.



Allerdings ich koche **nur mit Gas!**

* * *

v. **Rhede, 18. April. Kath. Arbeiterverein.** Am Sonntag abend fand im Lokale Heinrichs eine Monatsversammlung statt, bei deren Eröffnung der Herr Präses der seit der letzten Versammlung verstorbenen drei Vereinsmitglieder gedachte. Alsdann gaben die Mitglieder Goldschmidtböing und Teriete einen klaren und erschöpfenden Bericht von der letzten Bezirkstagung in Bocholt. Nach erfolgter Aussprache hielt dann der Herr Präses einen erschütternden Vortrag über die Greuel von Mexiko. Er schilderte, wie dieses an Erdschätzen reiche Land in den letzten 100 Jahren viele Revolutionen und Verfassungsänderungen hätte durchmachen müssen. Doch das, was in der letzten Zeit die Katholiken hätten erleiden müssen, überbiete alles und würde von manchen, heute im Zeitalter der Kultur und Zivilisation, nicht für möglich gehalten. Doch allmählich rührt sich die gesamte katholische Welt und protestiert gegen diese Knebelung der Menschenrechte. Der Vortrag fand so reichen Beifall, daß die Versammlung bat, der Präses möchte diesen auf dem in 14 Tagen stattfindenden Patronsfeste für die Angehörigen der Mitglieder wiederholen. Nachdem noch das Patronsfest in seinen Einzelheiten besprochen worden war, wurde der Versammlung ein Entwurf des geplanten Vereinshauses zur Einsichtnahme vorgelegt. Dann schloß der Herr Präses die Versammlung mit der Hoffnung, am Patronsfeste die Mitglieder so zahlreich wie immer an der Kommunionbank zu sehen.

v. **Rhede, 18. April. Ein altes für ein neues Fahrrad.** Am Montag vormittag wurde einem Landwirt aus Büngern vor einem Café in Rhede ein fast neues Fahrrad gegen ein altes umgetauscht.

z. **Borken, 19. April. Krüppelfürsorge des Kreises Borken.** Die nächste Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle des Kreises Borken findet statt am heutigen Donnerstag nachmittag von 4—5 Uhr im Krankenhause Borken.

* **Dorsten, 18. April. Ein gigantisches Werk deutscher Technik.** In den letzten Wochen sind die Arbeiten am Lippeseitenkanal im Abschnitt von Gahlen bis Dorsten wiederum ganz erheblich vorangekommen. So ist der etwa ein Kilometer lange Damm von dem Falzziegelwerk Dunahall in Schermbeck zu der neuen Lippebrücke mit chausseemäßigem Ausbau versehen worden. Später soll diese Straßendecke, wenn sich die Erdmassen genügend gesetzt haben, mit einer Pflasterung ausgebaut werden. Die Lippebrücke ist bis auf die Herstellung der Betonierung und Pflasterung des Fahrdammes u. der Bürgersteige sowie des Anstriches hergestellt. Die Steinmetz- und Maurerarbeiten sind ebenfalls fertiggestellt und die hierzu erforderlichen Buden sowie die der Brückenbauer sind bereits verschwunden. Die 100 Meter weiter südlich gelegene Kanalbrücke geht ebenfalls der Vollendung entgegen. Die Eisenkonstruktion ist bis auf die Anbringung der Seitengitter fertig. Fahrdamm und Bürgersteig sind schon betoniert und es fehlt nur noch die Pflasterung. Zur Zeit ist man mit der Herstellung eines Verbindungsweges von der Kanalbrücke aus zu der Landstraße Dorsten — Wesel beschäftigt.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg, 18. April. Kath. Arbeiterverein.** Am kommenden Sonntag gelangt im Vereinslokal des kath. Arbeitervereins Herrn Aug. Nienhaus zum vierten und letzten Mal das Stück „Henkerssohn und Zigeunerin", Schauspiel mit Gesang und Orchester in 5 Akten, zur Aufführung. Vor zwei Jahren wurde es dreimal unter großem Beifall vor stets ausverkauftem Hause aufgeführt. Dem Stück sind eine Reihe eigens gedichteter Lieder mit schönem Text beigegeben. Ergreifend ist die Kerkerszene kurz vor der Hinrichtung mit dem packenden Traumbild der Kamilla.

Wichtig für Arbeitslosen-Unterstützungs-Empfänger.

In der letzten Sitzung des Spruchausschusses beim Arbeitsamt mußten mehrere Arbeitslose nach den Bestimmungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes in eine Ordnungsstrafe genommen werden, weil sie die vorgeschriebene sofortige Meldung der Arbeitsaufnahme zu erstatten unterlassen haben. Es wird aus diesem Anlaß noch einmal auf die einschlägigen Bestimmungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, die auch in dem Merkblatt aufgeführt sind, das jeder Arbeitslose bei der ersten Meldung erhält, hingewiesen. Danach ist, wer Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung empfängt verpflichtet, unverzüglich auch ohne besondere Aufforderung dem Arbeitsamt anzuzeigen:

1. wenn er aus seiner früheren Beschäftigung eine Abfindung oder Entschädigung erhält;
2. wenn er oder einer seiner Angehörigen, für den ein Familienzuschlag gewährt wird, eine entlohnende Arbeit übernimmt (selbstverständlich auch Gelegenheitsarbeit);
3. wenn ihm Krankengeld, Wochengeld, Rente aus der Unfallversicherung wegen 66⅔ v. H. übersteigenden Einbuße seiner Erwerbsfähigkeit, Invalidenrente nach der Reichsversicherungsordnung, Ruhegeld nach dem Reichsknappschaftsgesetz zugebilligt wird;
4. wenn einer seiner Angehörigen, für den ein Familienzuschlag gewährt wird, stirbt, die häusliche Gemeinschaft verläßt oder ihm von einem Dritten Unterhalt gewährt wird.

Was der Arbeitslose durch Gelegenheitsarbeit verdient, wird auf die Unterstützung nicht angerechnet, soweit der Verdienst in einer Kalenderwoche 20 v. H. desjenigen Betrages nicht übersteigt, den der Arbeitslose bei voller Arbeitslosigkeit an Unterstützung einschließlich Familienzuschlag für die Kalenderwoche beziehen würde. Der Mehrverdienst wird zur Hälfte angerechnet.

Radrennbahn „Stadion", Bocholt e. V.

Endlich hat Bocholt wieder seine Radrennbahn. Trefflich gelungen — nach dem Urteil maßgebender Fachleute — steht die Anlage jetzt nahezu fertig da, trotzdem Regentage den Fortgang der Arbeiten stark behinderten. Von den zu überwindenden Schwierigkeiten bezw. von der zu leistenden Arbeit macht sich der Laie selten ein richtiges Bild. Es dürfte daher interessieren, nähere Daten zu erfahren.

Die Holzbahn, deren Länge 250 Meter, Breite 6 Meter und Kurvenüberhöhung bekanntermaßen 45 Grad beträgt, ruht auf 1800 schweren Zementböcken, die — abgesehen von den Kurven, in denen zur Verstärkung je 100 Stück mehr aufgestellt sind — in gleichen Abständen in Reihen von je 5 Stück sich über die ganze Bahnlänge verteilen. Auf diesen Böcken ruhen die 300 stark verstrebten Holzpfeiler, auf denen unmittelbar der Bodenbelag der Bahn ruht. Dieser besteht aus 4,5 Zentimeter dicken, quadratisch-geschnittenen Pappelholz-Bohlen von je 4 Meter Länge. Von diesen Bohlen waren 8850 Stück notwendig, um die ganze Fläche der Bahn in 6 Meter Breite und 250 Meter Länge zu bedecken. Aneinandergereiht ergeben die Bohlen eine Länge von 35 400 Meter. Allein zur Befestigung dieser Bohlen waren 140 000 Stück Nägel erforderlich = 750 Kilogramm. Für die Errichtung der Zuschauerwälle waren 3500 Kubikmeter Erde zu bewegen und mittels einer starken Betonwand gegen die Bahn hin abzustützen. Erleichternd wirkte hier, daß der nördliche Wall fast ganz in der von Durchführung des ersten Projektes her noch vorhandenen Form übernommen werden konnte.

Leider lassen sich gerade die Zuschauerwälle zum ersten Renntage noch nicht vollkommen fertigstellen, da die Erde sich erst noch setzen muß; späterhin werden die Wälle dann terassenförmig abgestuft. Eine Frage, die auch noch ihrer Lösung harrt, ist ferner die Unter- oder Ueberführung zum Innenraum der Bahn, ferner die Schaffung von Zuschauergalerien in den Kurven, so daß die Unterbringung größerer Zuschauermassen absolut gesichert ist. Die jetzigen Einrichtungen sind für 4500 Personen getroffen und es werden nicht mehr Karten ausgegeben, als Zuschauer unterzubringen sind. — Es empfiehlt sich jedoch, zu den kommenden Rennen sich rechtzeitig Plätze zu besorgen, die bei den angekündigten Stellen zu haben sind. Das Rennen selbst ist erstklassig besetzt. Es kommen neben anderen die bekannten Meisterfahrer: Jokisch, Dortmund; Drothen, Bochum; Benninghoff, Dortmund; Rausch, Köln; Schamberg, Krefeld usw. Wir werden hierauf noch in den nächsten Tagen besonders zurückkommen.

Deutsche Jugendkraft

:: **D. J. K. „Eintracht". — Lolkum 1. Mannschaft — „Eintracht" Bocholt (Alte Herren) 0:1 (0:1).** Gleich nach dem Anstoß ziehen die Blau-Weißen vor das Tor des Gastgebers und setzen sich in deren Hälfte fest. Trotz dauernder Ueberlegenheit der Eintrachtler wird nichts Zählbares erreicht, erst in der 30. Minute wird ein vom Mittelstürmer glänzend geschossener Strafstoß glatt verwandelt. Mit 0:1 geht es in die Pause. Nach dem Anpfiff haben die Lolkumer mehr vom Spiel, können aber das Schlußtrio der Eintrachtler nicht bezwingen. Der Sieg von „Eintracht" war knapp aber verdient. — **Sportfr. 97 1. Jgd. — „Eintracht" 1. Jgd. 1:2.** — Zu dem am Sonntag, den 22. April in Rhede stattfindenden Bezirksgeländelauf stellen die Eintrachtler 14 Läufer in der A-Klasse (5000 Meter) und 6 Läufer in der Jugend-Klasse (1500 Meter). Die Faustballmannschaft spielt gegen die Mannschaft von T. u. V. Bocholt. Gemeinsamer Abmarsch um 12,30 Uhr von der Reichsbank unter Begleitung der Musikkapelle. „Jugendkraft Heil!" K.

:: **Schwarz-Weiß Ringenberg. — Großes Fußballtrainingsspiel der Ringenberger Alten Herren und der ersten Mannschaft am Sonntag, den 22. April 1928 im Stadion am Bahnhof Hamminkeln nachmittags 1 Uhr.** Die Alte-Herren-Mannschaft sind Spieler von 25—45 Jahren, sie haben drei Tore vor. Die erste Mannschaft hat in der letzten Zeit sehr viele Spiele verloren; wird sie auch am kommenden Sonntag ihre Unfähigkeit beweisen oder soll es mal bald anders kommen? — Jedenfalls wird am Sonntag gegen die Alte-Herren-Mannschaft noch nicht viel zu reißen sein. Die Wetten stehen nämlich 1:5 für die Alten Herren. Der Grund für das Verlieren der ersten Mannschaft ist darin zu suchen, daß, wenn einer von den Alten Herren am Ball ist, sämtliche anderen Spieler vor Lachen am Ball vorbei treten. Es wird wohl das schönste Spiel werden, welches je von Ringenberg ausgetragen wurde. Also wer am kommenden Sonntag eben abkommen kann, muß zum Hamminkelner Stadion kommen und Augenzeuge eines großen Spieles sein. Beide Mannschaften werden Punkt 1 Uhr das Stadion betreten. Die Spielleitung liegt sehr wahrscheinlich in den Händen des Herrn Overkamp, Hamminkeln. Folgende Auswahlmannschaften stellen sich dem Schiedsrichter: Alte Herren: Schiewe (25); Kloppert (40), Tebbe (27); Tammen (30), Kölking (37), Schrör (..); Bergkemper (42), Mönchen (42), Bollmann (33), Arndt (25), Flügel (35). — 1. Mannschaft: Michelbrink; Tebbe, Müller; Welsing, Berendsen, Schmitz; Fehlings, Welsing, Gompers, Schwertchen, Paus. — Die Zahlen geben das Alter der einzelnen Spieler der Alte-Herren-Mannschaft an. Den Ausgang des Spieles bringen wir am Dienstag oder Mittwoch der nächsten Woche. J. W.



Pfarrer Heumann - Buch
272 Seiten 150 Abb. — Sie erhalten 1 Exmpl. umsonst und portofrei von L. Heumann & Co., Nürnberg M 221

Pfarrer Heumann's
Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot
Marien-Apotheke Bocholt
Nordstraße.

Zur Bereitung von Suppen und Soßen

MAGGI's Fleischbrühe



Aus Kunst und Leben.

Erich Eckerts Mysterienspiel „Die hl. Elisabeth".

Uraufführung in Kempen.

Die Handlung vollzieht sich in 5 Akten, die Visionen sind, und einem Vor- und Nachspiel, wobei die Uebergänge von der Wirklichkeit zur Vision und noch mehr umgekehrt frappierend einfach und zwanglos sind. Es empfiehlt sich, über die Geschichte der Mysterienspiele, die a im Mittelalter (seit dem 15. Jahrhundert) als dramatische Darstellungen aus der heiligen Geschichte eine hervorragende Rolle spielten, irgendwo etwas nachzulesen. Hier sei nur die Frage angeschnitten, worin wohl das Wiederaufleben der Mysterienspiele seinen tiefsten Grund hat. Wir mit unserem katholischen Empfinden glauben da an eine zwangsläufige Notwendigkeit. Und die Mysterienspiele sind mit dem Namen Eckert, der eigentlich für das katholische Deutschland nicht mehr nur ein Name, sondern ein Begriff ist, eng verbunden. Gerade das uraufgeführte Werk „Die hl. Elisabeth" ist so recht geeignet, die Massen zum Verständnis und Genuß der poetischen Schätze einer positiv christlichen Bühnenliteratur anzuleiten. Darin muß neben dem hohen Selbstzweck — als Erbauungswerk — die große Bedeutung dieses letzten Eckertschen Werkes gesucht werden. Denken wir in dieser Verbindung auch an den erzieherischen Wert solcher künstlerischen Darbietungen für die Dilettantenbühnen unserer katholischen Arbeiter-, Gesellen-, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine. Wer hätte Samstag abend nicht feststellen können, wie die Laienspieler, angespornt und mitgerissen von den Berufskräften, ganz Erstaunliches leisteten. Freilich: sie waren von Eckert eingeübt worden und standen unter seiner Leitung! Aber sie und die nach dieser Richtung hin interessierten Zuschauer werden viel mit nach Hause genommen haben und das Niveau der Dilettantenbühne, das — ganz allgemein gesagt — doch sehr tief ist, heben!

Der Stoff — im allgemeinen bekannt — ist in wahrhaft künstlerischer Weise nach einer einheitlichen Idee idealisiert. Die Einheit der Handlung ist streng gewahrt, nicht die geringste Nebenhandlung — Vor- und Nachspiel gehören nicht zur eigentlichen Handlung — stört den meisterhaft dramatischen Aufbau. Das Mysterienspiel präsentiert sich zur Hauptsache in der gebundenen Rede und zwar in fünffüßigen Jamben ohne Reim. Die Sprache ist sehr gut, teilweise berückend schön.

Die Uraufführung am Samstag abend im katholischen Gesellenhause in Kempen, so schreibt die „Niederrheinische Volkszeitung" in Krefeld in ihrer Ausgabe vom 22. September 1926, ließ keinen Wunsch offen. Das war wirklich ein Weihespiel! War das ein „Zusammenarbeiten" zwischen den Berufs- und Laienspielern! Beide Gruppen haben ihre Sache gut gemacht, die ersteren absolut, die letzteren relativ. Und, Hand aufs Herz, lieber Leser — soweit du anwesend warst — der du vielleicht weniger mit kritischen Augen zugesehen hast als wir, hast du bei jedem Spieler gemerkt, ob es sich um eine Berufskraft oder um einen Laien handelte? Wie denkst du z. B. über den Darsteller Ludwigs, des Landgrafen von Thüringen? Es war keine Berufskraft! Noch erstaunter wirst du sein, zu hören, daß auch der Führer durch die St. Elisabethkirche in Marburg nicht durch eine Berufskraft dargestellt wurde. Von den Berufskräften muß unbedingt die Darstellerin der hl. Elisabeth besonders erwähnt werden, die ein schweres Stück — auch schon rein physisch genommen — zu meistern hatte. Sie hatte alle Fäden der Handlung in der Hand, von ihr ging eine Hoheit und Reinheit des Empfindens aus, die den Zuschauer fromm stimmte. Durch diese wunderbare Darstellung wurden eigentlich erst verschiedene Momente höchster Ergriffenheit für das Publikum Wirklichkeit. Wir denken besonders an drei erregende Momente: an das „Rosenwunder" im zweiten Akt, an die Szene, in der St. Elisabeth merkt, daß Ludwig in den Kreuzzug geht (am Ende des zweiten Aktes) und an die Szene, da Sophie der Elisabeth den Tod Ludwigs mitteilt (am Ende des dritten Aktes). Das große Gelingen dieser letzten Szene ist zum Teil aus dem fruchtbaren Spiel der Sophie-Darstellerin zu erklären. Hier liegt der Höhepunkt der dramatischen Handlung. Dann kommt der Umschwung. Elisabeth ist sich ihrer Aufgabe bewußt: „Nun weiß ich, was sich ziemt, du heilig Kreuze! Tot ist mir alle Weltenfreud' und Ehr'!" Hier am Ende des dritten Aktes macht der Bericht Dietrichs von Arenberg — sprachlich wohl eine der schönsten Stellen des Werkes — großen Eindruck. Es sei auch ein lustiges Moment erwähnt: der Kinderreigen mit Gesang am Anfang des dritten Aktes. Wir wollen uns nicht in Einzelheiten verlieren, sondern nur noch kurz die erschütternde Wirkung der Massenszene der Kranken, die Elisabeth kurz vor ihrem Tode eine Heilige nennen, erwähnen.

Die Stilbühne war in ihrer Einfachheit sehr passend und wirkungsvoll. Die Beleuchtung ließ nichts zu wünschen übrig und trug ebenso wie die schönen Kostüme nicht unwesentlich zur äußeren Aufmachung bei. — So haben wir Sonntag ein Werk gesehen, das höchste christliche Nächstenliebe in der Gestalt der Elisabeth verkörpert und größte Befriedigung an sich und auch in seiner glänzenden Aufführung auslöste. Erich Eckert als Verfasser und szenischem Leiter doppelte Anerkennung! Der rein äußerliche Erfolg ist im Hinblick auf die zahlreichen Besucher unumstritten. „Die heilige Elisabeth" wird ihren Weg machen!

Wir sind davon überzeugt, daß auch die am kommenden Sonntag beginnenden Aufführungen dieses Mysterienspiels in Bocholt im Arbeiterheim St. Paulus wie die Aufführungen Eckertscher Werke in früheren Jahren

Verantwortlich für den Zeitteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun für Feuilleton Josef Hem, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons van Beveren Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Zacher und Dr. Häfner Berlin SW. 11. für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sidora, Münster Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kemkes, Bocholt

Sofort

müssen Sie das

„Bocholter Volksblatt"

beim Briefträger bestellen, damit keine Unterbrechung des Bezuges eintritt. — Auch die Geschäftsstelle nimmt jederzeit Bestellungen entgegen.

Radrennbahn - Stadion - Bocholt e. V.

Sonntag, den 22. April 1928, nachmittags punkt 2½ Uhr:

GROSSES ERÖFFNUNGSRADRENNEN

Bahneinweihe * Eröffnungsfahren * Stadt-Bocholt-Fahren
50 km-Mannschaftsfahren um den großen Preis. * Trostfahren.

Die **Elite Westdeutschlands ist am Start,** sichern Sie sich daher rechtzeitig Ihren Platz.

VORVERKAUF: **für die Allgemeinheit** bei: Peltzer, Münsterstraße, Boll, Mittelstandshaus, Deckers, Neustraße, Blomesath, Nordstraße und Hommers, Franzstraße.
(nur bis Samstagabend)
„ **B. F. C. 1900-Mitglieder:** im Schuhhaus Kleine, Gasthausplatz.
„ **Bundesmitglieder:** bei Herrn van den Berg, Königstraße.

Radstände auf dem Platz: Unterbringung von **Autos** in direkter Nähe. (Zufahrtstr. für Autos über Nordallee und Scharmannsweg.)

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für
Bernhard Schepers, Hemden,
findet statt am Freitag morgen ½9 Uhr, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die nächste Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle des Kreises Borken findet statt am **Donnerstag den 19. ds. Mts.** nachm. von 4–5 Uhr im Krankenhause Borken.

Die Krüppelfürsorgestelle des Kreises Borken.

Café Kaisereck

Donnerstag, den 19. April,
abends ab 8 Uhr

Konzert.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht"
e. G. m. b. H. Bocholt.

Bill. Qualitätstabake

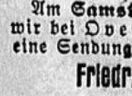
Unseren Mitgliedern empfehlen wir ganz besonders unsere neu eingeführten Rauchtabake:

Holl. Grenztabak gelb	250 Gramm à	R.-Mk. 1,—
Holl. Grenztabak rot	250 Gramm à	R.-Mk. 0,50
Tüten blau	100 Gramm à	R.-Mk. 0,40
Tüten rein Uebersee	100 Gramm à	R.-Mk. 0,30
Feinschnitt Blauband	50 Gramm à	R.-Mk. 0,30
Siesta Shag	50 Gramm à	R.-Mk. 0,30

Es handelt sich um feine, leichte, garantiert rein überseeische Tabake, die einmal versucht, bestimmt immer verlangt werden.

Bedeutend besser und billiger als Schmuggeltabake.

Der Vorstand.




Billige Schweine!

Warum kaufen Sie jetzt nicht? Unsere Preise sind so niedrig, daß auch Sie überrascht sind.

Am **Samstag morgen ½9 Uhr** verkaufen wir bei Overbeck am Güterbahnhof wieder eine Sendung zu **niedrigsten Preisen.**

Friedr. Buers u. Dietr. Kroezemann.

Zentrumspartei.

Freitag, den 20. April, abends 8½ Uhr findet im **Gesellenhaus (3. Türe) oben** eine

Versammlung der Vertrauenspersonen

statt, zu der auch alle Mitglieder der Zentrumspartei willkommen sind.

Tagesordnung:

Wie steht es um die Reichstagswahl am 20. Mai?

Referent: Herr **van Dillen,** Recklinghausen.

Wir erwarten recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand der Bocholter Zentrumspartei.

DRUCKSACHEN
FÜR HANDEL U. GEWERBE
AUCH IN KLEINEN MENGEN
LIEFERT IN MODERNER AUSFÜHRUNG GUT UND BILLIG
DRUCKEREI
J. & A. TEMMING

2 Mark

kostet Sie ein neuer Fußboden, der über Nacht trocken und hoch glänzend ist.

Verwenden Sie nur
Glasurit - Fußbodenlackfarbe
1/1 kg-Dose 2.— M. aus der
Drogerie Maaß
Osterstr. 22. Tel. 3328.

VERTRETER

zum Verkauf von Möbeln an Private gesucht. — Bequeme Teilzahlung.

Spesenzuschuß und gute Provision.

Offerten unter Nr. 2595 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Achtung  **Holl. Fische**

Jeden Donnerstag u. Freitag zu haben.
Prima große, mittel und Bratschellfische, Schollen, Kabeljau, sowie echte holl. **große Maifische, holl. Heringe, Kieler Bückinge, Kieler Sprotten und Monnikendammer Bratbückinge.**
Hochfeine, süße Blutapfelsinen und sämtliche Sorten Gemüse.

Jakob Goedhardt
Langenbergstr. 13. Tel. 2589.

Gut gekleideter
Herr oder Dame
für **leichte Reisetätigkeit** für **Bocholt** und Rhede gesucht. Sofortiger guter Verdienst. Anfänger werden angelernt.
Angeb. unt. B2599 an die Gesch. ds. Bl. erb.

J. H. Ahland, Münster i. W.

Homöopathische Behandlung innerer und äußerer Krankheiten wie: Magenleiden, Leber- und Gallenleiden, Herz- und Lungenleiden, Nervenleiden, Asthma, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hautleiden wie Flechte usw., Kropf, Fettsucht, Epilepsie (Fallsucht), Krampfadern, Hämorrhoiden, Bettnässen, Wassersucht usw.

Langjährige Praxis.

Sprechzeit in Bocholt: Jeden Freitag von 2–8 Uhr Realschulstraße 5. Eingang rechts, gegenüber der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Bei hartnäckigen Leiden Anwendung von Spezialverfahren mit gutem Erfolg.

Auskunft kostenlos.

Ein in Hausarbeiten erfahrenes sauberes
Mädchen
evtl. Aushülfe sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngeres, sauberes
Mädchen
für ruhigen Haushalt zum 1. Mai
gesucht.
Münsterstraße 37.

Suche für sofort ein jüngeres
Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann.
Frau Christine Hulvershorn,
Münsterstr. 23.

Junges Mädchen,
27 J., erf. in der fein. u. bürgerl. Küche, bewand. im Nähen und Bügeln, **sucht Stellg.** per sofort, ev. zur selbständ. Führ. e. Haush. Gefl. Zuschriften u. Ct. 3221 an die Gesch. des Bocholter Volksbl.

Suche zum 1. Mai einen
Ackerknecht
der mit Pferden umgehen kann, u. sämtl. Arbeiten mit verrichten muß.
Heinrich Krabbe,
Mussum 23a.

Ein kräftiger
Lehrling
mit Talent für sofort gesucht.
Josef Unland,
Schmiedemeister,
Mertherstr. 220

Schulentlassener zuverlässiger
Junge
oder Mädchen
für Ausgänge usw. auf ein Fabrikkontor gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schulentlassenes kath
Mädchen
für die Landwirtschaft gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Anständiger jg. Mann findet
Kost und Logis.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Frdl. möbl.
Zimmer
mit Frühstück in ruhigem Hause zu vermiet.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Beschlagnahmefreie
Wohnung
2 oder 3 Zimmer, in schöner Lage, zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Freibank
Freitag nachmittag um 2 Uhr und Samstag vormittag um 10 Uhr ist Rindfleisch zu 60 Pfg. und Kalbfleisch zu 50 Pfg je Pfd. zu haben.

Plattfuß-Einlagen
in verschied Größen und Ausführungen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

1 Schlafzimmer-Einrichtung
bestehend aus Schrank **Waschkommode, Bettstelle mit Matratzen, 1 Nachtschrank, Nußbaumanstrich** preiswert zu verkaufen.
Näheres zu erfragen
Sachsenstr 78

Rüben
hat abzugeben
Borkes, Loikum
Junkerhof.


Diese nicht tropfenden
Porzellan-Kaffee- u. Teekannen erhältlich nur bei
Jos. Nientimp jun.
Osterstr. 24.

Dauerstellung
nach Probezeit bietet führendes Werk verkaufsbefähigten, gut beleumundeten Personen, d. Privat-Landkundschaft besuchen oder Neigung dazu haben. Ang. u. H G 52 5 an ALA, Berlin W 6.

Technikum Lemgo
Ingenieurschule - Staatskommissare
Maschinenbau Eisenhochbau
Elektrotechnik Betriebst. Hochbau
Tiefbau, Eisenbetonbau Architektur
Programme durch das Sekretariat

Hausputz!

Verwenden Sie zum Reinigen der Möbel nur

FURNIO

das seit Jahren erprobte Poliermittel. Einmaliges Abreiben genügt, um den Möbeln einen hervorragenden Glanz und ein schönes Aussehen zu geben.
FURNIO wird von vielen erfahrenen Hausfrauen seit Jahren verwandt.
FURNIO ist stets frisch zu haben in der
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.
Fernruf 2113.

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie **Creme Leodor,** welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Mattcreme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos übersandt durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

Aus Westdeutschland.

Ein Haus durch Explosion zerstört.

× **Osnabrück,** 18. April.

Eine schwere Explosion ereignete sich am Dienstag morgen in dem Hause Meißner an der Buerschenstraße, in dem in den unteren Teilen eine Reparaturwerkstätte untergebracht war, während sich im oberen bis zum Sonnabend Wohnräume befunden hatten. Zwei Lehrlinge und ein Geselle waren in der Werkstatt mit einer Azetylenflasche beschäftigt, als sich plötzlich das Ende des Versorgungsschlauches zusetzte. Die sich zusammenballenden Gase schleuderten den Schlauch von der Stahlflasche. Die ausströmenden Gase entzündeten sich an der zum Schweißen benutzten Flamme, und nach wenigen Augenblicken explodierte die Stahlflasche unter einer gewaltigen Detonation. Die vier Wände wurden 15 Meter weit nach allen Richtungen herausgeschleudert und das Dach mit den Wohnräumen in die Höhe gehoben; es stürzte dann auf die Trümmer des unteren Teiles. Die Fenster in der Umgebung gingen in Trümmer. Die Trümmerhaufen des zerstörten Hauses fingen Feuer, das aber nach dreistündiger Arbeit gelöscht werden konnte. Wie durch ein Wunder sind Personen nicht verletzt worden. Der Geselle und die Lehrlinge befanden sich während der Explosion schon auf dem Wege nach draußen und wurden durch den Luftdruck noch eine Strecke fortgeschleudert, nahmen aber keinen Schaden. Die Familie (10 Personen), die in den Räumen gewohnt hatte, war am Sonnabend ausgezogen.

★

Eisenbahnunglück bei Olpe.

◇ **Olpe,** 18. April. Gestern kurz vor 20 Uhr entgleisten von dem in den Bahnhof Eichen bei Olpe einfahrenden Personenzug 1193 drei Wagen. Ein Wagen vierter Klasse stürzte um. Hierbei wurde eine Lehrerin aus Olpe getötet und ein Arbeiter schwer verletzt. Fünf weitere Reisende erlitten weniger schwere Verletzungen und wurden nach Anlegung von Notverbänden in das Krankenhaus nach Olpe übergeführt. Aerztliche Hilfe sowie der Hilfszug der Reichsbahndirektion waren in kürzester Zeit zur Stelle. Der Personenverkehr wurde gestern durch Umsteigen aufrechterhalten.

★

+ **Münster,** 19. April. **Ein Fahrraddieb verurteilt.** Seit einiger Zeit war der Schreinergehilfe Br. aus der Strafhaft entlassen. Vergeblich suchte Br. nach Arbeit, und dann fand er eines Tages auf seiner Streife durch die Umgebung Saerbecks an einen Baum gelehnt ein Rad mit einer Aktentasche. Im Straßengraben schlief der Besitzer des Rades seinen Rausch aus. Der Verführung konnte Br. nicht widerstehen. Er nahm das Rad und fuhr davon. Kurze Zeit darauf faßte man den Dieb, und das münsterische Schöffengericht schickte Br. für weitere 10 Monate ins Gefängnis.

Δ **Münster,** 17. April. **Einführung der Markenbutter in Westfalen.** Wir haben bereits früher mitgeteilt, daß die westfälische Landwirtschaftskammer beabsichtige, eine amtliche Butterkontrolle einzuführen, die die Aufgabe hat, durch Kontrollen, Butterprüfungen und Verleihung einer gesetzlich geschützten Buttermarke darauf hinzuwirken, daß von den der Kontrolle angeschlossenen Molkereien nur Markenbutter, d. h. eine dauernd gleichartige, gleichgeformte Ware bester Qualität hergestellt und in den Handel gebracht wird, eine Ware, die den Beweis erbringen soll, daß unsere deutsche Ware mindestens ebensogut ist, wie die dänische und holländische. Zum Anschlusse an diese Butterkontrolle sind alle Molkereien berechtigt, die dem Meiereiverbande und dessen Kontrolle angeschlossen sind und die schriftliche Verpflichtung übernehmen, alle von der Kontrollstelle veranstalteten Butterprüfungen nach vorausgegangenem unvermuteten Probeabruf sofort und regelmäßig zu beschicken. Die Landwirtschaftskammer verleiht den der Butterkontrolle angeschlossenen Molkereien, die sich sehr scharfen Bedingungen zu unterwerfen haben, eine Butterschutzmarke. Diese besteht aus den beiden gekreuzten Pferdeköpfen, wie man sie von den Giebeln der Bauernhäuser her kennt, und der Beischrift „Amtliche Butterkontrolle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen", beides in hellblauem Aufdruck. Der Vertrieb geschieht in Fässern und in ½- und 1-Pfund-Paketen. Es sind nur solche Molkereien für die Markenbutter zugelassen, die die erforderlichen Einrichtungen zur Herstellung erstklassiger Molkereiprodukte besitzen. Durch die monatlichen Milch- und Butterprüfungen, über die wir fortlaufend berichtet haben, ist für eine Anzahl Molkereien die Markenfähigkeit nachgewiesen worden, und als markenfähig sind bereits anerkannt die Molkereien Ostönnen, Borgentreich, Mitte, Freckenhorst, Alstätte Herzfeld, Blomberg (Lippe), Farmbeck (Lippe), Dülmen, Haldern, Erwitte, Südlohn, Enniger loh, Wadersloh. Die Anerkennung einiger weiterer Molkereien steht bevor. In den nächsten Tagen werden nun in allen einschlägigen Geschäften der ganzen Provinz, vor allem auch des Industriegebietes, die Pfund- und Halbpfundpackungen mit dem hellblauen Aufdruck erscheinen. Diese Garantie besteht neben der einwandfreien Herstellung und dem tadellosen Geschmack besonders darin, daß höchstens der gesetzlich zugelassene Wassergehalt in dieser Butter vorhanden ist. Das sind für gesalzene Butter 16 Prozent, für ungesalzene 18 Prozent. Als besonders wertvoll wird es jede Hausfrau empfinden, daß zur Geltendmachung irgendwelcher Reklamationen der blauen Buttermarke eine besondere Nummer beigedruckt ist, die es der Amtlichen Butterkontrollstelle der Landwirtschaftskammer in Münster (Hammer Straße 26) ermöglicht, bei irgendwelchen Reklamationen sofort festzustellen, von wem diese Butter geliefert ist, und die dann geboten erscheinenden Maßnahmen zu ergreifen. Gerade das sichert die stets gleichbleibende Güte der Markenbutter und wird sie zweifellos sehr bald einführen. Diese Kontrolle des Publikums ist übrigens nur bei der einheimischen Butter möglich und wirksam und hebt sie somit weit über die von Holland oder Dänemark eingeführte. Wie wir weiter erfahren, ist übrigens damit zu rechnen, daß von der westfälischen Landwirtschaftskammer schon in der nächsten Zeit auch eine Milchmarke eingeführt wird. Auch hier liegt die ausführende Tätigkeit in der Hand des Meiereiverbandes für Westfalen und Lippe.

Gescher (Westf), 18. April. **Aus unserer Glockengießerei.** In den Nachkriegsjahren ist das Bestreben der Kirchengemeinden, ihre Glockengeläute, die durch die Kriegsverhältnisse (Beschlagnahme) fast allgemein mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen, wieder zu vervollständigen. Wenn man die Anerkennungsschreiben, die Schilderungen der Feiern, die Lichtbildaufnahmen der Glockenweihen durchblättert, kommt einem so recht zum Bewußtsein, welchen Eindruck ein schönes Geläute auf die Volksseele zu machen imstande ist. Dieses Streben nach wahrhaft künstlerischen Geläuten wirkt sich in der hiesigen alten, in ihren Leistungen hochbewerteten Glockengießerei Petit u. Gebr. Edelbrock durch reiche Aufträge aus allen Weltteilen aus. So kamen in allerjüngster Zeit prächtige Geläute nach Amerika, Afrika, Japan, Rotterdam zum Versand, worüber die der Firma zugegangenen Gutachten recht glänzend lauten. Innerhalb weniger Wochen wurden Glocken im Gesamtgewicht von rund 36 000 Klg. nach Hamburg, Magdeburg, Düsseldorf-Grafenberg u. a. m. abgeliefert. Außerdem stehen noch 40 Glocken gußbereit in der Form, darunter eine As-Glocke im Gewicht von 5500 Kilo, welche zum Pfingstfeste erstmalig das Lob Gottes singen sollen.

⁂ **Bocholt,** 19. April. **Eifersuchtstat.** Bei einer Tanzfestlichkeit mußte der Arbeiter H. F. sehen, wie sein Mädchen sich anscheinend lieber mit einem anderen abgab. Er lockte seinen Widersacher nach draußen und versetzte ihm hier mehrere Messerstiche in die Brust und den Unterleib. Zum Glück waren die Stiche nicht lebensgefährlich. Vom Schöffengericht in Münster wurde F. wegen seiner Tat zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

⁂ **Ahlen,** 18. April. **Straßenräuber auf der Anklagebank.** Die Bergleute H. R. und H. F. trafen am 22. Februar, einem Lohntage, mit einem älteren Bergmann zusammen. Nachdem dieser Bergmann einige Gläser Bier getrunken hatte, verabschiedete er sich, um nach Hause zu gehen. Ihm folgten B. und F. und entrissen ihm seinen Wochenlohn in Höhe von 40 Mark. Dann gingen beide wieder in die Wirtschaft zurück. Der Bergmann hatte B. bestimmt als einen der Täter erkannt und forderte, daß B. mit zur Polizei ging. Anfangs leugnete B. noch immer die Tat, so daß er einstweilen wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Auf Grund weiterer Ermittelungen wurde B. wieder in Haft genommen, und er gab nun zu, daß er mit F. dem Bergmanne das Geld abgenommen hätte, allerdings wollte er das Geld nicht gewaltsam an sich genommen haben, sondern es sei dem Bergmann weggefallen. F. leugnete, die Tat mit ausgeführt zu haben. An seiner Stelle sei jedenfalls ein Verwandter des B. mitgegangen, den dieser jetzt schonen wolle. B. hat später seinen Anteil von 20 Mark dem Ueberfallenen zurückerstattet. Das Gericht schloß sich dem Antrage des Staatsanwaltes an und verurteilte die Angeklagten zu je zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

)) **Burgsteinfurt,** 17. April. **Von einem Auto angefahren und getötet.** Als die in den 70er Jahren stehende Gattin des pensionierten Steuerbeamten Schäfer gestern nachmittag mit ihrem Mann den gewohnten Spaziergang im Bagno machte, wurde sie von einem Personenauto angefahren, stürzte, brach das Genick und war sofort tot. Der Autoführer hatte versucht, den Zusammenstoß zu vermeiden, und so stark gebremst, daß der Wagen in den Straßengraben geriet, ohne allerdings beschädigt zu werden.

:: **Osnabrück,** 18. April. **Mit dem Motorrad gegen den Bordstein und tot.** Der 30 Jahre alte Schulte-Rüssel befand sich nachts auf der Heimfahrt mit einem Motorrad zwischen Versenbrück und Ankum. In einer scharfen Kurve verlor er, wahrscheinlich infolge zu schnellen Fahrens, die Gewalt über das Rad, fuhr gegen den Bordstein und blieb dann tot liegen; Passanten fanden ihn in einer großen Blutlache neben der zertrümmerten Maschine auf. — Von einem Rangierwagen überfahren wurde in Georgsmarienhütte der Schlosser A. Er bemerkte, als er ein Gleis überschritt, nicht den herannahenden Wagen und wurde auf der Stelle getötet.

= **Paderborn,** 18. April. **In 22 Jahren von Münster nach Paderborn!** Von der Post sagt man, daß sie nicht nur findig, sondern auch fix ist. Trotzdem kann es vorkommen, und es kommt vor, daß einzelne Postsachen durch irgend einen widrigen Umstand in Verlust geraten, dann aber, nach Wochen, Monaten oder gar nach Jahren, wieder in den Verkehr mit hineingezogen werden und ihr Ziel, wenn auch mit Verspätung, doch noch erreichen. So erhielt ein hiesiger Rechtsanwalt am 14. d. Mts. von der Post eine Postkarte zugestellt, die er am 6. Juli 1906 aus Münster als Student an seine damalige Braut und jetzige Frau nach Ochtrop ein und wurde von dort aus nach Paderborn nachgesandt. Es kommt gewiß nicht oft vor, daß eine Frau, die schon ein paar Jahrzehnte verheiratet ist, eine Postkarte erhält, die als Adresse noch ihren Mädchennamen trägt.

◆ **Varel,** 18. April. **Zwei Personen verbrannt.** Bei einem heute morgen entstandenen Brande in einem Hause des Dorfes Bruckhorn verbrannte der 86 Jahre alte Arbeiter Wilkens und sein 55 Jahre alter Sohn, während zwei andere Personen nur das nackte Leben retten konnten. Die Leichen wurden vor der Stubentür aufgefunden.

○ **Köln,** 17. April. **Die Beisetzung des Chefpiloten Bohne.** Am Montag Nachmittag fand auf dem Kölner Westfriedhof die Beisetzung des bekannten Chefpiloten Bohne statt. Zahlreiche Kölner Korporationen und Fliegervereinigungen begleiteten den Toten auf seinem letzten Gang. Kranzspenden hatten u. a. die Schülerin des Verunglückten, die Kunstfliegerin Thea Rasche, die Bäumer-Aero in Hamburg, die Flughafenverwaltungen von Hamburg und Köln und die Deutsche Lufthansa gesandt. Während der Trauerfeier umkreisten der Freund des Toten, Flugzeugführer Kern, und ein Flugzeug der Lufthansa den Friedhof.

)) **Limburg a. d. Lahn,** 18. April. **Die Lahn führt Hochwasser.** Die Lahn führt infolge der starken Regenfälle der letzten Tage seit Dienstag Hochwasser. An verschiedenen Stellen ist der Fluß über die Ufer getreten und hat große Strecken Wiesen und Ackerland überschwemmt.

Spiel – Sport.

Rennen in Dortmund-Wambel.

Dortmund, 19. April.

Wenn auch die Sonne am Mittag sich hin und wieder hinter dunklen Wolkenbänken verdrückte, so rechnete doch die Mehrzahl der Bahnbesucher mit einem trockenen Nachmittag. Diese Hoffnung wurde jäh zerstört, da bereits nach dem dritten Rennen ein lebhaftes Schneegestöber einsetzte, dem eine Stunde später ein wolkenbruchartiger Regenschauer folgte. Die ungemütliche Witterung machte den Aufenthalt auf den Tribünen und dem Bahngelände wenig angenehm, sodaß die gutgewärmten Restaurationsräume als Wärmehallen sehr rege in Anspruch genommen wurden. Im Gegensatz zu den hohen Quoten des Sonntags gewannen gestern durchweg die Favoriten. Der gebotene Sport konnte befriedigen. Die Rennen:

1. Quasimodo-Rennen 1600 m. (Lehrlingsrennen).

1. G. Schmeißers Toscana (Printen), 2. Lucca (Dolf), 3. Heliodora (Meierling), ferner Freimut, Comtesse Isola, Grafschaft, Helios 2. Tot. Sieg: 32:10, Platz 12, 16, 20.

2. Tribünen-Rennen 1800 m. 1. Gestüt Röttgens Mistral (Friedrich), 2. Mannesmut (Tausz), 3. Natascha (Printen), ferner: Euphrat, St. Leonhard, Protheus, Grenzschutz. Tot. Sieg: 21:10. Platz 12, 13, 23.

3. Landgrafen-Jagdrennen. (3000 m.) 1. Baumgärtners Bandola (Besitzer), 2. Szekely (Waas), 3. Brigant (Broda), ferner: Fafnir, Mozart, Ortwin, Peruanerin. Tot. Sieg: 23:10, Platz 15, 15, 15.

4. Hafen-Rennen 1400 m. 1. H. Berses Laufsitzer (Ringewald), 2. Mohawk (Nagy), ferner: Goldwert, Skat. Tot. Sieg: 62:10, Platz 29, 29.

5. Diana-Rennen (1600 m). 1. J. Jansens Jahrtausend (Eicke), 2. Neidlos (Tausz), ferner: Feuerstein, Niz, Adler von Bayren. Tot. Sieg: 36:10. Platz 21, 17.

6. Kronenburg-Hürden-Rennen. 2800 m. 1. Frau E. Vogts Culvert (Schneider), 2. Darup (Mäßig), 3. Artus (Schütz), ferner: Pannhütte, Diavolo, Deckenkappe, Rododendron, Guda, Feldwache. Tot. Sieg: 47:10, Platz 20, 33, 25.

7. Mark-Rennen 1400 m. 1. Frau E. Kühns Königstreu (H. Schmidt), 2. Goldmark (Friedrich), 3. Ajax (Printen), ferner Tutankhamen, Markstein, Mercy, Melantho. Tot. 34, Pl. 16, 25, 20.

★

Rennen zu Straußberg am 18. April.

1. R.: 1. Rückgrat (Schreier), 2. Doktor, 3. Kriegsgewinnler; ferner Teifi, Erdferkel, Lori, Fensa. Toto: 22, Pl. 12, 17, 28. B.-Q. 20, Pl. 11, 15, 25.

2. R.: 1. Menelaos (O. Schmidt), 2. Patriotin, 3. Stummer Teufel; ferner Winterweide, Moving, Romoe, Mataja, Sperrmal. Toto: 23, Pl. 11, 16, 13, B.-Q. 21, Pl. 10, 14, 12

3. R.: 1. Die Königin (Hr. Schnitzer), 2. Barfuß, 3. Harzreise; ferner Irminsul. Toto: 14, Pl. 10, 11. B.-Q. 13, Pl. 10, 10.

4. R.: 1. Storm Cloud (Fischer), 2. Mondnacht, 3. Ritornell; ferner Mohrenglück, Clothilde. Toto: 44, Pl. 19, 14. B.-Q. 40, Pl. 17, 13.

5. R.: 1. Fünf Uhr (Wolff), 2. Albana, 3. Karrara; ferner Valid, Heliotrop, Peer Gynt, Erin, Otus, Staffelstein. Toto: 25, Pl. 12, 14, 16. B.-Q. 23, Pl. 11, 13, 14.

6. R.: 1. Gladiator (O. Schmidt), 2. Marcion, 3. Rottländer; ferner Varasdin, Loki, Windspiel. Toto: 22, Pl. 12, 18. B.-Q. 20, Pl. 11, 16.

7. R.: 1. Geri (Wolff), 2. Spitzbub, 3. Svanahild; ferner Orator, Sonechilde, Fahnenwacht, Friemersheim, Daheim, Pamela. Toto: 32, Pl. 11, 12, 13. B.-Q. 29, Pl. 10, 11, 12.

Fußball.

Grundsteinlegung des Westdeutschen Spielverbandes

Duisburg, 18. April.

Die Grundsteinlegung des Westdeutschen Verbandsjugendheims wird am kommenden Sonntag, 22. April, vormittags 11 Uhr, in Wedau bei Duisburg feierlichst vorgenommen werden. Der Westdeutsche Spielverband hat für die Feierlichkeiten besondere Einladungen ergehen lassen; auch hat der Duisburger Rasensport-Verband seine Vereine aufgefordert, geschlossen an der Grundsteinlegung teilzunehmen.

★

Außerordentliche Wahlversammlung des WSV.

Duisburg, 18. April.

Samstag, 21. April 1928 findet im großen Börsensaal von Duisburg die außerordentliche Wahlversammlung des Westdeutschen Spielverbandes statt. Die Wahlversammlung wird sich in der Hauptsache mit „Spielverkehr mit den Berufsspieler-Mannschaften" befassen.

Fußball-Meldeschluß in Amsterdam.

Berlin, 18. April.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, nehmen 18 Nationen an dem Olympischen Fußballturnier teil. Das Turnier ist also wider Erwarten noch recht gut besetzt. Deutschlands Meldung lief am Freitag abend ein, während Brasilien zu dieser Zeit gerade absagte.

★

Der Kölner BC in Holland siegreich.

Der Kölner Ballspielclub erzielte bei seinem Holland-Abstecher einen recht schönen Erfolg und konnte in Roermond die „Massy-Elf" überraschend sicher mit 4:1 (2:0) besiegen.

Rundfunk.

Donnerstag, 19. April.

13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert der Kapelle Mario Ifeglio aus dem Café Corso. 1. Ouvertüre „Wilhelm Tell" — Rossini. 2. Seid umschlungen Millionen, Walzer — Strauß. 3. Fantasie aus „Boris Godunow" — Mussorgsky. 4. a) Die Uhr, Lied — Löwe. b) Tom der Reimer, Lied — Löwe. 5. Potpourri aus der Operette „Schwarzwaldmädel" — Jessel. 6. Von Gluck bis Wagner, chronologisches Potpourri — Schreiner. 7. Radio-Marsch — Boulanger. — 14,20 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. — 16,30—17 Uhr: Anne Töne — Honekamp: „Lyrische Prosa". — 17—17,30 Uhr: Dr. Fritz Schwiesert: Jüngste russische Dichtungen (5): „Die revolutionäre Epik". — 17,30—17,55 Uhr: Max Schilling: „Auf dem höchsten Gipfel Deutschlands". — 18—18,55 Uhr: Kammermusik. — 19,15—19,45 Uhr: Privatdozent Dr. Heinermann: „Einführung in die spanische Sprache". — 19,45—20,10 Uhr: Dr. B. Schmid: „Von der Seele der Tiere" (4). — 20,15 Uhr: Sinfonie-Konzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschstätter. Solist Grote (Cello). Zeitgenössische Tonsetzer II. 1. Meergruß und Seemorgen — Schillings. 2. Konzert für Violoncello und Orchester — Betting. (Robert Grote.) 3. Jahreszeiten, Suite — Unger. — Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. — Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Ringnalda.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

▲ **Berlin,** 18. April. Nach den Erholungen der gestrigen Nachbörse und des Frankfurter Abendverkehrs schien die Stimmung heute vormittag weiter freundlich bleiben zu wollen. Die starke Entlastung, die der Reichsbankausweis vom 14. d. Mts brachte, war zwar von der Börse erwartet worden, machte aber trotzdem einen guten Eindruck. Die Wechsel- und Lombardbestände hatten eine Abnahme um 387,9 Millionen erfahren, der Notenumlauf verringerte sich um 414 Mill., das Gold der Reichsbank erfuhr eine Zunahme um 59 Mill. und die Notendeckung hatte sich um sechs bis sieben Prozent zirka gebessert. Gegen 11 Uhr trat dann eine stärkere Abgabeneigung hervor. Das Publikum war nach den Schwankungen der letzten Tage sehr zurückhaltend geworden, und die Spekulation zeigte, wie immer, wenn keine größere Beteiligung außenstehender Kreise vorhanden ist, eine nervöse Stimmung. Immer mehr mache sich bemerkbar, daß die der Schwerindustrie nahestehende Presse einer Hausse-bewegung entgegensteht, da diese bei den schwebenden Lohnverhandlungen unbequem werden werden könnte. Auch für heute abend sei ein in diesem Sinne abgefaßter Artikel zu erwarten. Zum offiziellen Beginn stellte es sich heraus, daß das Geschäft zwar erheblich zusammengeschrumpft ist, die ersten Notierungen aber wieder nicht ganz so schwach waren, wie die vorbörslichen und gegen die gestrigen Mittagsschlußkurse zumeist noch kleine Erhöhungen aufwiesen. Bis zu 8 Proz. fester lagen Spezialwerte wie Kaliaktien, Oberkoks, Lahmeyer, Transradio, Berger, Zellstoffwerte, Dessauer Gas, Deutsch Atlanten, Polyphon und Kunstseideaktien. Für letztere dürfte die feste Haltung der amerikanischen Werte dieser Art angeregt haben. Im Verlaufe zunächst unter Bevorzugung von Spezialitäten eher fester, Reichsbank Polyphon, Berger, Deutsch-Atlanten, Transradio usw. konnten bei lebhafteren Umsätzen weitere drei bis fünf Prozent anziehen, wurde es später einheitlicher schwächer, wobei auch die bei diesen Werten erzielten Gewinne zumeist wieder vrloren gingen. Die Rückgänge bei den anderen Papieren bewegten sich zwischen zwei und vier Prozent. Chade-Aktien hatten sieben Mark verloren, Tietz und Karstadt gaben um etwa fünf Prozent nach, Glanzstoff minus 7 Proz., Waldhof minus 8 Proz., Rheinische Braunkohlen minus 4½ Proz. usw. Anleihen ruhig, Ausländer uneinheitlich. Mexikaner schwächer, Bosnier fester. Serben hauffierend. Pfandbriefe vernachlässigt. Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend bis ½ Proz. schwächer. Devisen gefragt und unter starken Schwankungen fester. Geld weiter leicht. Tagesgeld 4½ bis 6½ Proz., Monatsgeld 7¼ bis 8¼ Proz., Warenwechsel 6⅞ bis 6¾ Proz. ca.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund,** 18. April. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben 759 Großvieh, 234 Schweine, 45 Kälber. Der Handel war in guten Tieren rege, sonst mittel. Kühe kosteten 350—740 M, Rinder 250—570 M. Ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarkennummern versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" tragen. Es sind die Nr. 38 847—39 588 verwandt worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 15—20 M, für 8—10 Wochen alte Ferkel 20—28 M, für 10—12 Wochen alte Ferkel 28—40 M. Der nächste Markt findet am 25. April 1928 statt.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

+ **Osnabrück,** 18. April. Auftrieb: 126 Pferde. Es kosteten 1 Sorte 500—750, 2. Sorte 400—500, 3. Sorte 300—400, 4. Sorte 150—250 M. Auftrieb: 314 Rinder. Es kosteten Kühe in Milch und tragende Kühe 1. Sorte 500—640, 2. Sorte 450—500, 3. Sorte 350—450, 4. Sorte 200—300 M, tragende Rinder 1. Sorte 400—490, 2. Sorte 300—400, 3. Sorte 250—300, 4. Sorte 150—250 M. — Auftrieb: 1026 Ferkel. 1 Pfund Lebendgewicht kostete 50—62 Pfg. 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten 10 bis 14 M 8—13 Wochen alte 14 bis 20 M, Läuferschweine 20 bis 30 M. Handel mit Pferden ziemlich langsam, mit Rindern mittel, Kühen ziemlich gut, Ferkeln mittel. — Nächster Markt 25. April 1928.

Schweinemarkt in Lehrte.

= **Lehrte,** 17. April. Auftrieb: 1343 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel, 6—8 Wochen alt, 12 bis 17 M, 8—12 Wochen alt, 18 bis 26 M, Läuferschweine, 3—4 Monate alt, 27 bis 36 M, 4—6 Monate alt, 37 bis 54 M. Marktverlauf: Läuferschweine etwas reger, sonst überaus langsam.

Berliner Schlachtviehmarkt.

+ **Berlin,** 18. April. Rinder 1750, darunter Ochsen 357, Bullen 562, Kühe und Färsen 821, Kälber 4063, Schafe 3125, Schweine 17 841, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 3035, Auslandschweine 40. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern ruhig, es bleibt Ueberstand, Schafe glatt, Schweine ruhig. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen a) 62—63, b) 56—60, c) 50—53, b) 40—48, Bullen a) 55—57, b) 52—54, c) 48—51, b) 44—47, Kühe a) 46 bis 48, b) 33—43, c) 25—30, d) 20—23, Schafe a) 64—68, b) 58—63, c) 53—58, d) 45—53, e) 35—40, Schweine a) 53—54, b) 53—54, c) 52—54, d) 50—52 e) 47—49, Sauen 47—49 M.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin,** 18. April. Nachdem der hiesige Markt schon in den letzten Tagen der Geldmarkthausse nur sehr zögernd gefolgt war und immer wieder beachtliche Rückschläge aufzuweisen hatte, trat heute auf die schwächeren Meldungen von Uebersee und die Ermäßigung der Cifofferten für Weizen und Roggen eine Abschwächung ein. Vom Inland zeigte sich für Weizen auch reichlicheres Angebot zu nachgiebigeren Preisen, es bestand jedoch kaum Kauflust, da das Weizenmehlgeschäft wieder ins Stocken geraten ist. Roggen ist zum Export nach Polen weiter gesucht, die von dort vorliegenden Gebote lauten heute etwa 2 M niedriger als gestern und auch die Inlandsmühlen wollen nur zu 2 bis 3 M niedrigeren Preisen kaufen. Das Angebot von Roggen ist jedoch keineswegs stärker geworden und die Abgeber sind zu Konzessionen wenig geneigt. Für Roggenmehl sind bei sehr geringem Angebot die gestrigen Preise nicht durchzuholen. Am Lieferungsmarkte waren die Preise für beide Brotgetreidearten rückgängig. Für Hafer besteht bei den unnachgiebigen Forderungen der Provinz wenig Unternehmungslust. Von Gersten sind gute Futterqualitäten weiter gefragt.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 18. April 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	18. 4.	17. 4.		18. 4.	17. 4.
Weizen märk	265/68	268/71	Weizenmehl	33½/37	33½/37
			Tendenz	ruhig	fest
Mai	278/79¼	74½ ks	Roggenmehl	37½/39¼	37½/39⅝
Juli	260	—	Tendenz	ruhig	steig.
Septbr.	223	—	Weizenkleie	17⅜/17.85	17⅜
Tendenz	flau	matt	Tendenz	fest	fest
Roggen märk	286/89	285.89	Roggenkleie	17½ 17 85	17⅜
			Tendenz	fester	fest
Mai	265/66	69 kg	Raps	—	—
Juli	270½/70¾	—	Tendenz:		
Septbr.	248½/49¼	—	Leinsaat	—	—
Tendenz	schwach	abgeschw.	Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs	49—60	47 58
Sommer-	252/268	252/268	kl. Speiseerbs	36—38	36 38
Winter- u			Futtererbsen	25 27	25—27
Futtergers.	—	—	Peluschken	24 24½	24—24½
Tendenz	beh.	fest	Ackerbohnen	23 24	23—24
			Wicken	24 26	24—26
Hafer märk	261 67	261/67	Lupinen blaue	14—14½	14—14½
Mai	271	—	gelbe	15—15.8	15—15.3
Juli	27.72½	—	Seradella alt	—	—
Septbr.	226	—	neu	24—26	24—26
Tendenz	schwach	ruhiger	Rapskuchen	19.3—19½	19.3 19.5
Mais Weizen			Leinkuchen	23.7—24.1	23.7 24.0
frei ab			Trockenschn	15.2—15.6	15.2 15½
Hamburg	229/242	240/45	Soyaschrot	21.7—22.0	21.7—22.0
Tendenz	ruhig	fest	Torfmelasse		—
			Kartoffelflock.	27.1/27.6	27.1—27.6

Bremen: Baumwolle

	18. 4.			16. 4.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loco	20.10			22.27		
Januar 28	20.98	20.94	20.98	21.19	21.18	21.19
März	21.03	20.96	—	21.22	21.20	21.22
Mai	21.00	20.99	21.01	21.39	21.37	21.38
Juli	21.23	21.22	21.23	21.49	21.47	21.48
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	21.03	20.99	21.03	21.27	21.26	21.27
Dezember	20.99	20.97	20.99	21.20	21.16	21.19
Tendenz	leicht abgeschwächt					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	17. 4.	18. 4.
Loco F. G. Sartee	1005	1005
„ F. G. Broach	955	955
„ F. G. Nr. 1 Oomra	870	870
„ F. G. Amerik. Sind-Punjab	965	965
„ F. G. Bengal	815	815
„ F. G. Sind	815	815
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	17. 4	18. 4.		17. 4.	18. 4.
loco	11.08	11.18	Juli 1928	10.57	10.51
Januar 1928	10.33	10.37	August	10.54	10.45
Februar	10.38	10.30	September	10.51	10.42
März	10.33	10.25	Oktober	10.41	10.38
April	10.66	10.72	November	10.29	10.37
Mai	10.70	10.63	Dezember	10.39	10 31
Juni	10.49	10.56	April 1929	10.33	10.25

Tendenz: gut behauptet

	17. 4.	18. 4.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Vorl. Upper F. G.		
fair loco	1522	1527

New-York: Baumwolle.

	17. 4.	18. 4.		17. 4.	18. 4.
loco	19.43	19.53	Juli	19.72—74	19.93—73
Januar	19.43	19.53	August	19.65	19.83
Februar	19.43	19.54	September	19.70	19.77
März	19.34—50	19.55	Oktober	19.60—61	19.69—71
April	19.84	19.99	November	19.55	19.63
Mai	19.87—88	20.02—03	Dezember	19.50—53	19.60—65
Juni	19.80	19 98	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	3000
„ Golf-Häfen	6000
Export nach England	5000
Export nach dem Kontinent	2000
„ im Innern	2000
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	85
Export nach Japan und China	—

Chicagoer Baumwollnotierungen

	17. 4.	18. 4.		17. 4.	18. 4.
Mai	19.70—72	19.88	Juli	19.57	19.72—3



In letzter Instanz

darf beim Ankauf eines Kraftwagens nur die Qualität entscheiden! Sicherheit, Wohlbefinden und – Ansehen des Käufers, sowie Lebensdauer und Wirtschaftlichkeit des Wagens hängen von diesem wichtigsten Faktor ab! – Die dem heutigen Stande der Technik nach höchstmögliche Garantie für Material, Verarbeitung u. Leistung haben Sie beim Erwerb des deutschen

12/60 PS NAG-Protos-Sechszylinder!

Nationale Automobil-Gesellschaft
Aktiengesellschaft — Berlin-Oberschöneweide

NAG PROTOS

Generalvertreter: **Focke & Co.,** Automobile, **Münster i. W.,** Ausstellung: Servatiiplatz neben Hotel Monopol Fabrik: Bohlweg-Warendorfer Str. Tel. 3132–3134

A.W.M.

Nur einmal
am Sonntag, 29. April 1928
Abfahrt 5.10 Uhr
verkehrt der billige Sonderzug
zur Tulpenblüte
nach Holland.

In Amsterdam 8 Stunden Aufenthalt.
Für Katholiken
12 Uhr hl. Messe in der Kirche zum St. Nikolaus, gegenüber dem Hauptbahnhof.
Preis: III. Klasse Mk. 14.90, II. Klasse Mk. 20.80 ab Münster.
Zusteigestationen: Hamm, Emsdetten, Rheine, Bentheim. b4994
Karten sind zu haben: In Münster bei
Lloydreisebüro H. Coenen
Münster i. W., Ludgeristr. 91

Wirklich gute, geschmackvolle
Möbel
kaufen Sie zu sehr niedrigen Preisen im ältesten Möbelgeschäft am Platze.

Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister
Münster i. W.
Eisenbahnstraße 11, rechts v. Bahnhof.

Verpachtung eines Wohn- und Geschäftshauses.

Ich habe in Haltern ein neues Wohn- und Geschäftshaus wegen Krankheit des jetzigen Inhabers zu vermieten. Die Besitzung, die an der **besten Geschäftslage** in Haltern liegt, besteht aus Laden, 5 mal 6 qm, nebst 7 Zimmern, Keller usw. Das Geschäft besteht seit ca. 30 Jahren und ist mit sehr gutem Erfolg betrieben worden. Wegen der günstigen Lage eignet sich dasselbe für jeden Geschäftszweig. Verpachtungsbedingungen, sowie Bauzeichnung liegen bei mir offen. Besichtigung zu jeder Zeit. Bei Anfrage Rückporto.

Schriftliche Angebote müssen bis zum Dienstag, den 24. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, in meinem Büro abgegeben sein. Bei genügendem Angebot erfolgt in Anwesenheit der erschienenen Interessenten der Abschluß des Vertrages.

Aegd. Capitaine,
vereid. Auktionator,
Haltern i. W., Telephon 5.
b4265

Münster i. Westf.
Geschäfts-Etage.

Ich habe in bester Lage der Salzstraße eine
1. Geschäftsetage, ca. 190 qm, zum 1. Mai 1928 **zu vermieten.** b4986
Näheres zu erfahren bei
Felix Koesters, Münster i. W., Paulstraße 12

Teppiche, Läufer, Divan- u. Steppdecken ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert
AGAY & GLÜCK
Frankfurt am Main.
Größtes Teppichversandhaus Deutschlands. Schreiben Sie sofort. a1138

Gesucht wird ein kath. vl1290
Bäcker- u. Konditorgehilfe
der selbständig und vor allem perfekter Konditor ist, zur Leitung der Backstube in einer kleineren Stadt Westfalens. Nicht unter 24 Jahren. Dauerstellung. Eintritt nach Uebereinkunft. Off. unt. T 5860 an d. Boch. Volksbl., Bocholt, erbet.

Wir stellen einige zuverlässige b4985
Werber
bei gutem Verdienst sofort ein.
Kath. Sterbegeld- u. Volksversicherungsbank „Leo", Köln a. Rh.
Meldungen an
Herrn **Dr. Konermann, Münster,** Kettlerheim, Schillerstr. 46,
od. **Joh. Päuler, Münster i. W.,** Geiststr. 71.

Hochofen-Schlacken
f. Betonzwecke, sowie zur Befestigung von Wegen und Platzanlagen liefern durch Fuhre u. Waggon
Hub. Optelaak & Sohn, Essen-Bergeborbeck.
Telephon 30562.

---

1 Geschäfts- u. 1 Privathaus
zusammen gelegen, in der Mitte von Borken, an einer Ecke der verkehrsreichsten Straße, sind (auch getrennt)
zu kaufen.
Gefl. Ang. unter A V 426 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.



Offene Stellen

Zum 1. Mai suche ich für meinen Haushalt gesundes kath. kinderl.
Mädchen
im Alter von 18–20 J.
Frau Josef Fehler, Bocholt, vl1289
Münsterstraße 4.

Suche zum 1. Mai ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes kinderliebes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren.
Frau Sparkassenrendant **Maßmann,** vl1291
Lüdinghausen,
Kreissparkasse.

Auf einem Gut von 145 Morgen im Kr. Lüdinghausen findet junges
Mädchen
zum 1. Mai Stelle zur Erlernung des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung, bei vollem Familienanschl. vl1239
Angebote unter J M an d. Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen.

Suche zum 1. Mai ein braves kath. vl1292
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Geschäftshaushalt m. kl. etwas Landwirtschaft. Selb. ges. muß zwei Kühe melken. Anfangsgehalt 35.– Mk. Familienanschluß. Gutes Zeugnis erforderlich. Angebote unter H H 20 an die Lüdinghauser Zeitung in Lüdinghausen.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche ich für sofort oder möglichst bald eine
Lehrköchin
bei Familienanschluß und etwas Taschengeld. Landwirtstochter bevorzugt.
Frau Gutsbesitzer **Middendorf.**
Lünen-Altstedde. [vm8127

Suche zu sofort fleißiges, sauberes vl1281
Mädchen
für Geschäftshaushalt bei gutem Lohn.
Kond. H. Kempers, Bocholt i. W.

Zuverlässiges vl1294
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung. Offert. an die Borkener Zeitung, Borken, unt. H J erbeten.

Ein älteres zuverl., kinderliebes vl1298
Mädchen
für alle Hausarbeiten zum 1. Mai gesucht. Etwas Nähen erwünscht.
Frau H. Bresser jun., Borken i. W.

Für meine Kaffeewirtschaft suche besseres sauberes cpt9528
Mädchen
für Hausarbeit und Bedienen der Gäste. Hoher Verdienst. Offerten unter A V 425 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Suche zum 15. Mai ein kathol. vm8126
Küchenmädchen
Landwirtstochter bevorzugt, bei Familienanschl. und Taschengeld, sowie ein 14–15 Jahre altes
Kindermädchen
für Kinder und leichte Hausarbeit. Off. unter A V 427 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Suche ein schulentlass. kath. vl1315
Mädchen
zu zwei Kindern u. für leichte Hausarbeiten.
Angeb. unter Nr 6238 an C. Büllner, Stadtlohn.

Tücht., ehrl. vl1318
Hausmädchen
(am liebst. Vollwaise) in kinderl. Haushalt für sofort gesucht.
Frau B. Dufhues, Bochum, Albertstraße.
Reisekosten werden vergütet.

2 tüchtige vl1312
Mädchen
für Bäckerei und Gastwirtschaft zu sofort gesucht.
Oskar Neuhaus, „Westfälischer Hof", **Herten i. Westf.,** Ewaldstraße.

Zum 15. Mai ein kath.
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt gesucht. vl1317
Offerten unter C M an die Halterner Zeitung in Haltern i. W.

Zum 1. Mai gegen hohen Lohn ein braves sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht.
Konditorei Kemper, Rheine (Westf.).

Suche zum 1. 5. oder früher ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
Kenntnisse im Kochen erwünscht. Guter Lohn u. gute Behandlung zugel.
Frau Anton Thier, Wolbeck b. Münster i. W.

Suche zum 15. Mai einen kath. vm8124
Eleven
Landwirtssohn bevorzugt, bei gutem Taschengeld und Familienanschl. Offerten unter A V 428 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

---

2 Anstreicher-gehilfen
für sofort gesucht.
Gebr. Nienhaus, Breden, Bez. Münster

Sohn ordentlicher kath. Eltern als vl1297
Anstreicher-lehrling
auf sofort gesucht.
Josef Gesing, Weseke, Kreis Borken.

Suche für sofort einen kräftigen vl1300
Bäcker-lehrling
Offerten unter H 984 an d. Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten.

Tüchtiger
Buchbinder-gehilfe
sofort gesucht. Hoher Lohn.
Buchbinderei Bernhard Schenk, Münster i. W., Hammer Straße 77.

Für meine Dampfbäckerei und Konditorei suche ich auf sofort einen tüchtigen, durchaus selbständigen kath. b4982
Gehilfen
der in beiden Fächern firm ist. Offerten unter A V 422 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster.

Wir suchen zum Verkauf unserer [b4987
Singer-Nähmaschinen
zu erleichterten Zahlungsbedingungen an Privat- u. Handwerkerkundschaft rührige
Herren,
die gewillt sind, ihren Wohnort oder die nähere Umgebung gründlich zu bearbeiten. Gute Verdienstmöglichkeit. Einarbeitung u. Unterstützung durch das Geschäft
Singer-Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft
Münster, Salzstr. 46

Suche z. 15. Mai einen zuverlässigen vm8125
Ackerknecht
der mit sämtlichen landw. Maschinen und Arbeiten vertraut ist. Ebenfalls wird daselbst auch zum 15. Mai ein tüchtiger
Viehwärter
für 10–12 Milchkühe dazu pass. Jungvieh und Schweine gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Off. unter A V 429 an Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Auf ein 150 Morgen großes Gut im Kreise Borken wird für sofort oder zum 15. Mai ein katholischer vl1288
Eleve
nicht unter 18 Jahren, bei Familienanschluß und Taschengeld gesucht.
Offerten unter T 5859 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Gesuchte Stellen

Gelernter zuverlässiger
Elektriker
mit guten Zeugnissen
sucht Stelle
Angeb. unter B Z 12 an die Borkener Zeitg., Borken i. W. vl1299

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, vl1295
Stellung
als **Elektriker- oder Autoschlosserlehrling.**
Bernh. Becks, Borken, Brinktor.

Vermischte Anzeigen

Möbliertes Zimmer
in bestem Hause, mit **oder ohne Pension,** zu vermieten. vl1286
Scholten, am Hagen 493
Lüdinghausen.

Wenig gebrauchter
Möbelwagen
passend für Spediteure, **sofort zu verkaufen.**
Off. unter E Z 65 bef. die Dülmener Zeitung Dülmen i. W. vl1314

Krankheitshalber ein flottgehendes vl1296
Lebensmittel-Geschäft
zu verkaufen oder auf längere Jahre **zu verpachten.** Off. unt. Nr. 205 an die Borkener Zeitung, Borken i. W.

Herrenstoffe
in mehr als 100 Qualitäten, direkt ab Fabrik, liefert
Textil-Haus Gebr. Sterling, Landsberg-Warthe

In Dülmen großes Ladenlokal
mit Hinterraum passend für jedes Geschäft, bes. für Friseure sofort
zu vermieten.
Off. unter H Z 372 an die Dülmener Zeitung, Dülmen i. W. [vl1313

Gutgehendes vl1316
Kolonialwaren-Geschäft
zu sofort
zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z 1528 befördert die **Buchdr. W. Nordhoff, Herv.-Dorsten.**

Piano-Haus
A. Hoffmann
Tel. 2434 **Münster** Frauenstr. 9
Erstes Haus unter fachmännischer Leitung.

Pianos · Flügel
Sprechapparate
Alleinvertretung allererster Marken wie **Kaim „Cantator", Philipps, Schimmel, Bülow, Weißbrod, Herrmanns u. a. m.**
Autorisierte Vertretung für
Electrola
Ständige Ausstellung von ca. 50 Instrumenten in meinen bedeutend erweiterten Geschäftsräumen.
Schallplatten
in sehr großer Auswahl.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Verlangen Sie Offerte.

Pianos
allererste Marken, anerkannt billig, zu leichten ständigen Zahlungsbedingungen. Interessenten werden kostenlos v. Auto abgeholt.
Pianohaus Riese, Hamm i. W.
Alleestraße 94.

Flottweg
Einbg. motorrad, 1½ PS, guter Läufer, für 100 Mk. zu verkaufen. vm8128
Weajan, Borghorst, Wilmsberg.

Bandsäge
650 mm Durchm., für 150.– Mk. **zu verkaufen.** cpt9527
Wilh. Arens, Münster i. Westf., Wilhelmstr. 36.

EIN URTEIL AUS DER PRAXIS: "ERSKINE SIX"

„Ich fahre den Erskine Six seit Anfang September 1927 und habe mit ihm eine Reise durch Mitteldeutschland und über die Alpen (Großen St. Bernhard, 2460 m), Venedig und Bozen, Reschen-Scheidegg und Fernpaß gemacht, ohne daß die geringste Störung am Motor zu verzeichnen gewesen wäre.

Der Wagen hat mit ausgezeichneter, beruhigender, gleichmäßiger Sicherheit gearbeitet. Später bin ich völlig durchweichte Landwege mit ihm gefahren. Auch diese Probe hat er glänzend überstanden.

Neben seiner Zuverlässigkeit sind hervorzuheben sein vortreffliches Anzugsvermögen, seine Eigenschaft als guter Bergsteiger, seine gute Federung und sein festes Liegen auf der Straße.

Der Wagen ist gefällig und bequem; auf den hinteren Sitzen kann man die Beine bequem ausstrecken, was sich gerade bei langen Fahrten besonders angenehm bemerkbar macht. Wegen seiner gefälligen äußeren Form bin ich wiederholt von unbekannten Personen angesprochen worden."

Justizrat Dr. M.

Die hervorragende Eigenschaft des ERSKINE SIX ist seine Zuverlässigkeit!



RM 5900
ab Hamburg
(5 fach bereift)
Club Sedan

Autorisierte Vertreter:
Münster i. Westf., Heinrich Röer, Bremer Str. 30/32.

STUDEBAKER
Studebaker Automobil G. m. b. H., für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16